

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pfg. — Halbjährlich 1.75 Pfg. —
Jahrespreis 3.25 Pfg. —
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. für aus-
wärtig 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: 2spaltige Zeile 30 Pfg. für auswärts 40 Pfg. —
gebühren pro Tag und Zeile 1.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Wichtig: Unterhaltungs-Blatt „Pfeifer und Pflaumen“. — Abends: Der Landwirth. —
Der Kunst und die Kunstwerke „Seitene Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 157. Postzeitungsliste Nr. 8167. Mittwoch, den 9. Juli 1902. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVII. Jahrgang.

Ein englisches Urtheil über die deutsche Flotte.

Vor einiger Zeit hat ein Korrespondent des Londoner Blattes „Daily Mail“ vom Kaiser Wilhelm die Erlaubniß erhalten, als Gast an Bord eines deutschen Kriegsschiffes zu gehen und dort Studien über die deutsche Marine anzustellen. Der betreffende Korrespondent veröffentlicht nunmehr einen Bericht, dem wir folgendes entnehmen: „Als der Kaiser den Thron bestieg, fand er eine fertige Armee vor. Anders sah es mit der Flotte aus. Vor elf Jahren gab es noch keine deutsche Flotte. Heute ist sie mächtig. Morgen wird ihr nur noch die stärkste Flotte der Welt Widerstand leisten können. Wenn eine Flotte gesund sein soll, so muß sie von einem nationalen Ueberseehandel von entsprechendem Umfange unterstützt sein. Ist das nicht der Fall, so ist sie entweder exotisch oder ein Spielzeug oder eine Angriffswaffe. Die russische Flotte ist exotisch. Die französische Flotte hat keine gewaltige Rauffahrtflotte hinter sich. Der Kaiser dagegen hat die unabänderlichen Gesetze über die Herrschaft zur See zu befolgen gewußt. Seine Flotte und seine Rauffahrtflotte bestehen für einander. In großem Umfange ist die Flotte auf der Basis des Freihandels mit England, dessen Kolonien und Indien aufgebaut worden. Ohne diesen Handel hätte der Kaiser seine Flotte nicht bauen können, und wenn dieser Handel wächst, wird auch seine Flotte wachsen. Wie Deutschland sich zum großen Theil durch den Handel mit England aufbaute, so ist die deutsche Flotte eine getreue, wenn auch keine knechtische Nachahmung der englischen. In einigen Punkten — in Verpflegung und Geschützen — ist sie uns voraus. Der Geist in beiden Flotten ist derselbe. Dienst-erfüllung des Dienstes wegen, ohne Aussicht auf Belohnung, ist die Lösung für den englischen Marineoffizier und ebenso für den deutschen. Der Kaiser hat sich seine Kapitäne und seine Admirale erzogen. Er hat sie mit seinem Geiste erfüllt. Vom Prinzen Heinrich bis zum jüngsten Leutnant ist jeder Offizier scharf wie Senf. Es ist interessant, daß der Kaiser den Capitän v. Usedom zu seinem Marineadjudanten machte. Dieser Offizier führte das Kommando über das deutsche Detachement bei dem unglücklichen, aber äußerst tapferen Versuche des Admirals Seymour Peking zu entfesseln. Obgleich Usedom nicht der nächstälteste Offizier war, hatte er doch vom Admiral Seymour den geheimen Befehl, das Kommando über die Expedition zu übernehmen, falls dem englischen Admiral etwas zustohende sollte. Das ist eine Anerkennung deutscher Seemannstüchtigkeit, die nicht vergessen werden sollte. Prinz Heinrich ist dem Publikum mehr als Prinz und weniger als Seemann bekannt. Er ist aber in erster Linie Seemann und erst in zweiter Linie Prinz. Er ist hart wie

Eisen, wettergebräunt, und seine ehrlichen Augen, die blau sind wie Kruppischer Stahl, verrathen den Mann. Er ist zäh wie eine Peitschenschnur und ein wahrer Mann. Siehe er Schmid und hätte er seine hohe Stellung ohne Hilfe erklommen, so könnten seine Offiziere keine größere Hochachtung vor seinen außerordentlichen Fähigkeiten besitzen, als sie sie heute für des Kaisers Bruder hegen. Er ist mehr auf See gewesen, als irgend ein anderer Offizier seiner Stellung in der deutschen Marine. Er arbeitet härter, als ein Mensch, der für seinen Lebensunterhalt arbeiten muß. Die Besichtigung eines deutschen Kriegsschiffes ist kein Spaß. Sie nimmt sechs bis acht Stunden in Anspruch. Nicht die geringste Kleinigkeit wird übersehen. In allen deutschen Dienstzweigen herrscht Vollkommenheit. Es ist die Atmosphäre, die der Kaiser geschaffen hat. Die Kommandeure der deutschen Marine sind Leute von Fähigkeit und aus diesem Grunde allein gewählt. Vor wenigen Monaten gab der Kaiser seinem Bruder den Auftrag, daß er sich mit der Frage des Kohlen der Schiffe beschäftigen solle. Heute kocht die deutsche Flotte fast so gut, ja vielleicht besser als die englische. Der Kaiser Wilhelm II. nahm in Kiel Kohlen ein, während ich an Bord war. Die Durchschnittsleistung war 283 Tons pro Stunde. Ich glaube, diese Leistung ist einmal von der „Majestät“, dem Flaggschiff des Admirals Wilson, übertroffen worden, zeigt aber, welche Fortschritte die deutsche Flotte in ihrer Leistungsfähigkeit macht. Was jedoch Prinz Heinrich in dieser Beziehung leistete, das leistet er auch in Bezug auf Geschütze, Drill, Manöver u. s. w. Prinz Heinrich hat nur einen Kummer, einen dauernden Kummer, er hat niemals den Ernstfall kennen gelernt. Ich erlaube mir, die Hoffnung auszusprechen, daß seine Ael-terlichkeit ihn niemals kennen lernen werde. Sollte aber ein Geschwader unter seiner Führung gegen eine gleich starke Flotte irgend einer anderen Nation als der englischen zu kämpfen haben, so würde es wegen der Gleichheit der Schiffe, wegen der Tüchtigkeit und wegen des Geistes, von dem es befehlet ist, ein übermächtiger Gegner sein. Außer der englischen giebt es keine Flotte in der Welt, die so tüchtig wäre wie die deutsche, und dabei ist des Kaisers Flotte erst 50 Jahre alt!“

Wenn wir wirklich zur See so stark sind, wie der Engländer behauptet, so könnten wir mit unseren Flottenrüstungen nun eigentlich Schluch machen! Mit der englischen Flotte wollen wir ja, wie es nach unserer Britenfreundschaft scheint, trotz der anmaßenden Sprache mancher Preßorgane (siehe das gestrige Telegramm) nicht anbandeln — item könnte der deutsche Steuerzahler endlich mal Ruhe vor dem Geipst neuer Flottenforderungen erhalten!



Wiesbaden, 8. Juli.

An ein Zustandekommen der Zolltarifvorlage

glaubt die „Post. Ztg.“ nicht. Die Regierung hat sich, so schreibt das freisinnige Blatt, auf ein Unternehmen eingelassen, das ihre Kräfte übersteigt; es würde die Kräfte jeder Regierung übersteigen. In keinem Lande des europäischen Continents würde es einer Regierung möglich sein, inmitten heftiger politischer und wirtschaftlicher Kämpfe einen Strich durch alle bestehenden Zollgesetze zu machen und auf der so geschaffenen „tabula rasa“ einen neuen Tarif herzustellen, der den Anforderungen der Nützlichkeit und zugleich dem Wohlstandesbedürfnis genügen soll. Wenn in den Vereinigten Staaten ein solches Unternehmen gelungen ist, so liegt das an der unerbörten Geschlossenheit der dortigen Parteien, denen bei uns eine arge Parteizersplitterung gegenüber steht. Graf Posadowsky hat denen, welche den Zolltarif hintertreiben wollen, vorgehalten, die Lage sei viel ernster, als sie sich vorstellten. An Einsicht in den Ernst der Lage stehen die Gegner des Zolltariffs hinter der Regierung gewiß nicht zurück. Es handelt sich um die Aufrechterhaltung eines Vertragsverhältnisses mit der Mehrheit der Staaten, um die Aufrechterhaltung des Exports der Industrie. Wir sehen mit schwerer Besorgnis, wie die Schwierigkeiten, Handelsverträge zu Stande zu bringen, unter dem unsicheren Verhalten der Regierung von Tag zu Tag steigen. Die Wahrscheinlichkeit, daß der Zolltarif nicht zu Stande kommt, wächst von Tag zu Tage. Graf Posadowsky bereitet die Behauptung vor, das Scheitern sei durch die wesenlosen Anträge der Sozialdemokraten verschuldet. Diese Behauptung wird nie zu begründen sein. Die Schwierigkeiten werden durch die Vorschläge auf Erhöhung der agrarischen Zölle und die noch viel schlechter begründeten Vorschläge auf Erhöhung der industriellen Zölle hervorgerufen.

Staatsgefährliche höhere Töchter.

Nach den polnischen Gymnasialstreifen kommen nun, wie aus Posen berichtet wird, voraussichtlich politische Prozesse gegen polnische höhere Töchterkinderinnen. Be-

Auf der Alm.

Hochlandsskizze von Th. B. Gall.

Der Sommertourist, der einen Ausflug in das Gebirge unternimmt, wozüglich in die Alpen, dies Endziel des großen Wanderstromes, zu dem sich sämtliche Kulturvölker in dieser Jahreszeit einen, unterläßt es bestimmt nicht, beim Aufstieg in die kristallinen Höhen auch eine Alm aufzusuchen. Denn vor seiner Pflanzschleife schwebte sie wohl längst als das Ideal aller Wünsche als Besitz der gesammten Reisepreise, die er seit Monaten gehegt und die nunmehr der Verwirklichung entgegenreife. Von den Dichtern wird ja ein solches Stückchen Erde in so begeisterten Versen besungen, und die Komponisten haben Melodien dazu gewoben, die das Herz erglänzen und fortwährend in der Erinnerung. „Auf der Alm — da gibts so Sünd!“ jubelt unser Tourist wohl selber nach der bekannten prächtigen Weise, wenn er früh am Morgen vom Quartier aus aufbricht — und er kann kaum den Augenblick erwarten, wo der Herdengeläut erklingen und die Semmerin ihm den Willkommgruß senden wird. „Der Kinder breit gehörnte Schaar“ muß natürlich so zahlreich und zahlreich sein, daß sie ihm das hingereichte Futter aus der Hand freffen. Und nun gar erst die Semmerin! Daß sie schön sei, daran ist doch gar nicht zu zweifeln! Der Teint nimmt sich aus, wie ein Gemisch von Fleisch und Blut, Spangen blinken an den Armen bis herunter zu dem wohlgeformten Handgelenk, und aus verführerischem Mieder lacht schamhaft ein blendendweißer Nacken. Jawohl, das blühende Diarndl — um dies kennen zu lernen oder wohl gar mit solcher Gebirgsschönen einen kleinen Roman zu erleben, entschließt sich der moderne Tourist oftmals vorwiegend nur zu solch einem Ausflug in die Berge! Denn mit der Natur und ihren Schönheiten allein ist ihm meistens keineswegs genug getan.

Wer nicht mit gar zu überhöhten Erwartungen die Pflanzschleife emporklimmt, die zu den Gebirgstriften geleiten, wird immer noch zu seiner Rechnung kommen. Freilich ein überschwänglicher Idealismus, wie er in jener soeben angeführten Schilderung zu Tage tritt, erleidet eine Abkühlung, auf die er bestimmt nicht gefaßt war. Nichts herrlicheres für das Auge als die Alm selber, der in sonst unfruchtbares Gestein gebettete Weidgrund! Bald liegt sie tiefer, noch in den Vorbergen, bald als so genannte Hochalm in schier un-

zugänglichem Gestrüß unwirthlicher Regionen. Der Unterschied zwischen diesen beiden Arten von Wiesengründen ist eigentlich schon von vornherein durch ihre Lage gekennzeichnet. Wie es auf der Niederalm aussieht, kann sich der Bewohner der Ebene ohne große Vergeßlichkeit der Phantasie leicht selbst ausmalen. Anders die Hochalm, wie sie sich an eine mächtige Felswand lehnt und von senkrecht niederstreichenden Geröllhalden umsäumt ist. Ringsum bilden schneeüberhangene Bergriesen ernst, schweigend in die Lüfte, und die Sonne zeichnet, leuchtend sprühend, den Abglanz ihrer eigenen Schönheit auf die kristallene, jungfräuliche Fläche. Wer von dem Hauber, den das Joch innerhalb dieser Hochgebirgsdepression ausströmt, nicht bis tief in das innerste Mark bezwungen wird, der ist bar aller Regungen, die durch die Allmacht der Natur zu Stande kommen. Das Bild gewinnt an Reiz, je mehr Du dich der Alm nähertst oder gar sie betriffst. Von den Gräsern und Kräutern, die sich zum grünen Teppich ineinanderflechten, geht ein wirriger Odem aus. Alles athmet Frieden, Schönheit und herzinnige Eintracht. In der weichen Herde hebt wohl hier die „rothe Zeng“ oder dort die „g’fleckte Kathi“ das Haupt empor und betrachtet dich neugierigen Blicks. Unwillkürlich murmeln Deine Lippen die Verse, in denen der Dichter des „Tell“ dies Alpenleben schildert:

Wie schön der Kuh das Wand am Gasse steht!
Das weiß sie — auch daß sie den Reigen führt —
Rein kulturell betrachtet, will das Leben auf der Alm gleichwohl noch von einem ganz anderen Standpunkte aus erwogen und beurtheilt werden. Diese Weidegründe spielen im Soll und Haben des Alpenbewohners eine überaus wichtige Rolle, und die Zeit, wo es „nauf auf d’Alm“ geht, wird von ihm, sobald die milde Jahreszeit naht, voll Sehnsucht erwartet. Von der Herde nicht minder, denn sie strebt gleichfalls zur freien Gottesnatur, wo sie sich nach Herzenslust tummeln und von fastigen Kräutern naschen können. An einem Morgen wird dann auch die Auffahrt unternommen. Der Tag entwindet sich eben erst der Umarmung der Nacht. An den Gräsern blinken Thautropfen, die von der Sonne fortgeführt werden. Gut, wie übermüthig die jungen Härten dahinstürmen! Man merkt ihnen die Freude an, von der sie befehlet sind, und selbst den Treibern verweigern sie hin und wieder durch ausgelassene Seitenprünge oder gegenseitige kleine Hörnergeplänkel den schuldigen Gehorsam. Dazu erklingt überall das im Gebirgsleben

so charakteristische Herdengeläute, der Schall der Glocken, die jedes Thier umhängt trägt. Denn keine Alm ohne dies sinnvolle Wahrzeichen, ohne diese Musik, so Klangvoll und traut für das Ohr von Semmer und Semmerin! Der Alpenwirth ist davon überzeugt, daß seine Herde viel seltener vom Unglück heimgesucht wird, wenn jedes Stück derselben eine Glocke trägt. Sie wird ihm zuertheilt, wann die Auffahrt stattfindet und wieder genommen, sobald das Sommerleben auf der Alm sein Ende erreicht hat.

In der That läßt sich nicht leugnen, daß der Alpenwirth die Bedeutung dieses Klingklangs der Schellen keineswegs zu hoch bemißt. Hängt man einem einzigen Stück, dem sogenannten Leitthier, wie das in manchen Bergen gleichfalls geschieht, ein Geläute um, so bringt man unter Umständen sogar die gesammte Herde in Gefahr. Diese Schaar zerstreut sich nämlich gern um das Leitthier, und so führt alles oft miteinander von einer Schrotte hinunter in den Abgrund. Andererseits werden diese Thiere, wenn jedes eine Schelle trägt, selbstständiger im Schalten und Weiden. Sie breiten sich freier über die Alm aus, vermögen aber nichtsdeshalb weniger, wofern es nöthig erscheint, sie zusammen zu bringen, eben durch den Klang der Glocke ausfindig gemacht zu werden. Und das kann sehr leicht eintreten, sei es daß sich die Regenwolken übereinanderthürmen und dann als Sturzbad entladen, oder ein Gewitter, wie es mit solcher Wucht nur im Gebirge einknallt, all seine Schrecknisse herniederstend. In diesen Stunden der Noth bedeutet der Ton der Glocke für den Semmer ein sicheres untrügliches Wahrzeichen:

„Die braune Riesel kenn’ ich am Geläute...“
„So fehlt uns keine mehr, die geht am weit’sten!“

In der Mitte der Alm befindet sich die Hütte, bald ein dürftiger Bau, ein ander Mal jedoch bereits ein schmücker, reicher, je nach Wohlstand dessen, dem der Wiesengrund gehört. Hier haust der Semmer während der gesammten milden Jahreszeit. Direkt an den Wohnraum schließt sich schon wozüglich der Stall wo der Viehstand bei Regen oder sonstigem Unwetter untergebracht wird. Man bereitet die Mahlzeit selber, und zwar so einfach wie nur möglich. Buttermilch und Käse erwirtschaftet sich der Semmer jeden Tag. Mehl, Eier und Brod nebst allem, dessen er sonst bedarf, werden ihm von Zeit zu Zeit heraufgeschafft. Gleichzeitig empfängt man Kunde über die Vorgänge in dem heimathlichen Dorfe, die wichtigste Nachricht für die Bewohner der Alm und diesen weit werthvoller als das Geschwätz etwa einführender Touristen, des von ihnen

tannlich wurden die polnischen Gymnasiasten angeklagt und verurteilt, weil sie in geheimen Zirkeln politische Litteratur und Geschichte getrieben hätten. Jetzt werden, wie ein Gnesener polnisches Blatt mittheilt, in Gnesen Seitens der Behörden umfassende Nachforschungen angestellt, ob die Gnesener polnischen höheren Töchterhülserinnen nicht im Geheimen gemeinschaftlich polnische Litteratur treiben und polnische Geschichte lernen.

Freiherr v. Buol-Berenberg †.



Wie aus Baden-Baden gemeldet wird, ist dort der badische Kammerherr Rudolf Freiherr v. Buol-Berenberg, ehemalsiger Präsident des deutschen Reichstages, gestorben. 1893 wurde er nach Rücktritt des Grafen Vallesstrom zum ersten Vizepräsidenten und am 1. Dezember 1897 zum Präsidenten des Reichstages gewählt. Bei Neuwahlen im Juni 1898 nahm er ein Reichstagsmandat nicht wieder an.

Der schweizerisch-italienische Konflikt.

Wie aus St. Ludwig telegraphisch wird, wird dort behauptet, daß, da morgen der König Victor Emanuel den schweizerischen Boden betritt und von der Bundesregierung begrüßt wird, infolge der Vermittelung Deutschlands die endgültige Beseitigung der zwischen der Schweiz und Italien bestehenden Differenzen angekündigt werden wird.

König Eduard.

Trotz aller offiziellen Vertuscherei ist König Eduard nicht außer Gefahr. Das gestern Morgen 10 Uhr veröffentlichte Bulletin lautet: „Der König hat 9 Stunden natürlichen Schlaf genossen. Die fortschreitende Besserung in seinem Zustande hält ununterbrochen an. Die Wunde verursacht beim Verbinden weniger Schmerzen, eiter aber stark.“ — Stark eiternde Wunden sind aber keine Symptome für „fortschreitende Besserung“. Trotzdem erhält sich in England der Optimismus, denn man will nichts sehen! — Ja, man trifft in Portsmouth bereits Vorkehrungen, die königliche Yacht „Victoria and Albert“ für eine Kreuzfahrt des Königs in Bereitschaft zu stellen. Es wird dort erwartet, daß der König vielleicht schon in zwei bis drei Wochen dazu im Stande sein wird. Doch seien noch keinerlei endgültige Bestimmungen hierüber getroffen.

Ein Unfall Chamberlain's.

Aus London wird berichtet: Chamberlain erlitt gestern einen ersten Unfall. Als der Kolonialminister von Downing Street nach Charing Cross fuhr, stürzte das Pferd des Wagens und dieser hielt mit einem so plötzlichen Aufschlag, daß der Minister heftig nach vorn und mit dem Kopf gegen

das vordere Wagenfenster geschleudert wurde. Die Fensterscheibe zerbrach, Chamberlain erlitt an Stirn und Wangen erhebliche Verletzungen und fiel mit blutüberströmtem Gesicht aus. Der Unglücksfall ereignete sich neben dem canadischen Triumphbogen in Whitehall, der noch von den Krönungsvorbereitungen her steht. Eine große Menschenmenge hatte sich angesammelt, die den Wagen des Ministers umringte. Zwei Schutzeleute eilten herbei und halfen dem Verletzten in einen anderen Wagen, mit dem er zu einem nahen Arzte fuhr, um sich verbinden zu lassen. Der Minister wurde aber in das Charing Cross-Spital überführt, wo sein Zustand nachmals gründlich untersucht wurde. Nach Anlegung eines sorgfältigen Verbandes wurde Chamberlain zu Bett gebracht. Der Minister muß wahrscheinlich mehrere Tage im Krankenzimmer zubringen. Die Verwundung besteht im Wesentlichen in einer Verletzung der Stirn und wird für schwer, aber nicht lebensgefährlich gehalten. Der Minister hat viel Blut verloren. Eine Ader scheint durchschnitten zu sein. Der Schädel ist nicht verletzt. Chamberlain war jedoch durch den ausgestandenen Schreck und den erlittenen Blutverlust stark angegriffen. Die Wunde wurde mit vier Nadeln geschlossen. Der Kutscher fuhr nach dem Unterhause, um den Sohn des Ministers zu benachrichtigen. Die Droschke war mit Blut besetzt und erregte vor dem Unterhause großes Aufsehen. In den Wandelgängen des Parlaments rief die Unglücksbotschaft peinlichste Ueberraschung hervor. Im Krankenzimmer treffen fortwährend Besuche ein, um sich nach dem Befinden des Ministers zu erkundigen. Abends hatte sich Chamberlain erholt und empfing viele Freunde selbst. Frau Chamberlain weiß fortgesetzt am Krankenlager ihres Gemahls. — Nachts wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Chamberlain leidet an einer Wunde an der Stirn. Er ist gegenwärtig ohne Schmerzen und fühlt sich wohl. Es liegt keine Gehirnerschütterung vor.

England's Kriegsgefangene.

Im britischen Oberhaus erklärte gestern der Unterstaatssekretär des Kolonialamtes Onslow, 400 Kriegsgefangene seien aus St. Helena am Kap eingetroffen, 400 von Ceylon dorthin abgegangen. Die Gefangenen hätten sämtlich den Treueid geleistet. Das Kriegsamt werde Vorkehrungen für die Herbeischaffung der übrigen Kriegsgefangenen in solcher Anzahl treffen, als dies mit den Lebensunterhaltungsverhältnissen in Südafrika vereinbar sei. Gefangenen, die sich weigerten, Unterthanen des Königs zu werden, würde die Rückkehr nach Südafrika nicht gestattet, jedoch erklärte sich die Regierung bereit, seitens der Gefangenen eine formelle Erklärung entgegen zu nehmen, die gleichbedeutend mit derjenigen sei, welche die Buren, die sich in Südafrika ergaben, abgegeben hätten, in den Fällen, wo sie sich zu einem förmlichen Eide nicht hätten verstehen wollen. Die ausländischen Kriegsgefangenen hätten keinen Anspruch nach Südafrika zurückbefördert zu werden.

Die Lage in China.

In Berliner unterrichteten Kreisen erklärt man, daß alle beteiligten Mächte darin einig sind, die Räumung Tientsins so rasch wie möglich durchzuführen. Die Frage der Räumung sei in der Hauptsache eine militärische Frage, es sei aber anzunehmen, daß jede Macht die Räumung so schnell durchführen werde, wie die dazu erforderlichen Transportmittel beschaffen werden können. Was die diplomatischen Verhandlungen, die hierüber schweben, anbetrifft, so sind dieselben zwar noch nicht ganz abgeschlossen, ein befriedigender Abschluß wird aber mit Zuversicht erwartet.

Ausland.

* Rom, 7. Juli. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ von hier hätten die Kolonial- und indischen Truppen ihre auf den 15. Juli anberaumte Abreise gestern Abend verschoben. Den Offizieren der Contingente sei befohlen, alle auf die Abreise berechneten Engagements wieder aufzuheben.

* Madrid, 7. Juli. Verschiedene Arbeiter-Gesellschaften veranstalteten ein Bankett, zu welchem nur 600 Theilnehmer angelangt waren. Als das Bankett begann, fanden sich über 2000 Personen ein. Es kam hierbei zu Prügeleien. Der Wirth erklärte, den Anforderungen keine Genüge leisten zu können, worauf die Kundgeber das Haus in Brand zu stecken drohten. Schließlich gelang es dem Bürgermeister, die Leute zu beruhigen.

* Bukarest, 7. Juli. Die Quarantäne für Reisende aus Constantinopel wurde auf 6 Tage herabgesetzt.

* Rastatt, 7. Juli. In einer gestern in Gast London abgehaltenen stark besuchten Versammlung wurde mit großer Mehrheit eine Resolution zu Gunsten der Abschaffung der Verfassung in der Kapkolonie angenommen.



Neues leibbares Lustschiff. Man selbst uns aus London, 7. Juli: Der Lustschiff Spencer unternahm gestern in Begleitung seiner jährigen Richte einen Ausflug mit seinem neuen leibbaren Lustschiff. Der Versuch gelang vollständig.

Selbstmord im Gebirge. Auf dem Semmering hat sich ein unbekannter wahrscheinlich aus Deutschland stammender, elegant gekleideter 50jähriger Mann erschossen. Auf dem Hemdtragen ist die Firma Leopold Gollinger, Hoflieferant eingebrannt.

Die Cholera greift in der Mandchurie rapide um sich. Längs des Jangtschi mehren sich die Todesfälle in erschreckender Weise. Auch unter den russischen Truppen in der Mandchurie sind schon mehrere Cholera-Fälle konstatiert worden. In Jankai sind bisher 396 Personen erkrankt und 334 gestorben.

Erdbeben. In der Nacht vom 3. zum 4. Juli haben in der Herzegovina und zwar in Bilek, Trebinje und Stolac heftige Erdbeben stattgefunden, wobei viele Häuser beschädigt wurden. In Zirin wurde am 4. ds. Abends ein 30 Sekunden dauerndes Erdbeben verspürt.



Aus der Umgegend.

* Biersfeld, 7. Juli. Vom herrlichsten Wetter begleitet beging am geistigen Sonntag unser Radfahrclub das Fest seiner Bannernweide. Eingeleitet wurde daselbst durch ein Gassen- und ein Vereinsfahren. Die Theilnahme an diesen Rennen war eine verhältnismäßig große. Es waren je 3 Preise und ein Ehrenpreis gestiftet. Der Festzug, an welchem sich außer den ehrenheimischen Vereinen die Radfahrvereine von Erbenheim, Schierstein u. Stranzenstein beteiligten, war recht imposant. Der Festplatz war an der Wiesbadener Straße bequem gelegen. Auf demselben entwickelte sich bald ein reges Leben. Der Vorsitzende des festgebenden Vereins, Herr Wint, begrüßte die erschienenen Gäste und dankte allen denen, welche geholfen haben, das Fest zu verberlichen. Fräulein Seubert überreichte das neue Banner, welches in der Fahnenfabrik von Hammer in Wiesbaden gefertigt worden ist und allgemein bewundert wurde. Fräulein Brech überreichte Namens der Festzugfrauen eine schöne Fahnenkette. Eine zweite Fahnenkette erhielt unser Verein vom Bruderverein zu Erbenheim, welche Herr Stemmler überreichte. Desgleichen wurden an die 3 auswärtigen Vereine je eine Fahnenkette übergeben. Unsere Gesangsvereine trugen mehrere Chöre in gewohnter Weise tabellos vor. Um sechs Uhr war die Preisvertheilung, welche folgendes Resultat ergab: Gassenfahren: 1. Preis und Ehrenpreis Mayer-Biersfeld, 2. Preis Dickmann-Biersfeld, 3. Preis Kirchhöfer-Frauenheim; Vereinsfahren: 1. Preis und Ehrenpreis Braun-Biersfeld, 2. Preis Ludwig Mayer-Biersfeld, 3. Preis Karl Römer-Biersfeld. Auf dem Festplatz befand sich außer Bierzelten ein Weinzelt und ein Champagnerauschank. Der Festwirth dürfte ein zufriedenstellendes Geschäft gemacht haben. Ein sehr gut besetzter Ball im Gasthaus zum Wären beschloß die Feier. Heute Montag war eine nochmalige Feier mit Volksfest für die Jugend.

* Naurod, 7. Juli. Ein sinniges Geschenk hat, der „Wirt. Jtg.“ zufolge, Herr Rudolf Dieb, ein geborener Nauroder, der hiesigen Lungenheilstätte gewidmet, nämlich 2000 Stück einer hübschen Postkarte. Dieselbe zeigt rechts eine hübsche Ansicht der Anstalt, links die durch ihre originelle Bauart merkwürdige Nauroder Kirche, beides Ansichten nach Aufnahmen des Herrn Dieb. Unter dem Ansichtsflächen stehen die Verse:

Neu' Roth malt dies Walddöhl
Auf die weissen, blassen Wangen,
Und im stillen Walde will
Ruh und Frieden dich umfassen.
O, daß reicher Segen bliebe
Dauernd diesem Heim der Liebe!

Die unentgeltliche Vervielfältigung der Karte hat in uneigennützig Weise die Kunstanstalt des Herrn Karl v. d. Voogant in Wiesbaden besorgt.

* Hochheim, 7. Juli. Die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz zu Hochheim a. M. hält am 13. Juli ihre Schlussübung, bestehend aus einer größeren Übung an dem südlich von Hochheim gelegenen Weinbergelände, ferner Wassertransport über den Main, sowie Verladen der Verwundeten in einen gemischten Eisenbahnzug ab.

* Lorschbach i. T., 8. Juli. In dem Nachbarorte Vangenheim ist der in weiten Kreisen der Umgegend bekannte Herr Bürgermeister Schneider gestern nach kurzem Krankenlager im Alter von 63 Jahren gestorben.

* Künigsheim, 7. Juli. Die Prinzessin Friedrich Karl, Gemahlin des verstorbenen Feldmarschalls, welche einige Wochen zum Besuche der Frau Großherzogin von Luxemburg auf dem hiesigen Schlosse weilte, ist wieder abgereist und hat sich nach Dessau begeben. — Im Laufe dieser Woche beabsichtigt der Großherzog von Luxemburg hier einzutreffen und einige Zeit hier Aufenthalt zu nehmen. Die Abreise der hohen Herrschaften wird um den 22. ds. Mts. erfolgen, um den Geburtstag des Großherzogs (24. Juli) in Luxemburg feiern zu können.

* Mainz, 7. Juli. Die Theaterdeputation ist nunmehr mit ihren Beratungen in einer plötzlichen für Samstag einberufenen Sitzung zu Ende gekommen und hat sich dahin geeinigt, der Stadtverordnetenversammlung folgende vier Herren zur Auswahl vorzuschlagen: A. Steinert, Direktor des im vorigen Jahre durch Feuer zerstörten Stadttheaters in Barmen, M. Valder, Direktor des Stadttheaters in Mga, M. Behrend, Direktor des Deutschen Theaters in London und Peter Liebig, Intendanturath und Leiter des Hoftheaters in Altona. Bei den meisten Theaterbesuchern werden diese Vorschläge jedenfalls großes Bedenken verursachen, da man den Namen Rainer Simon unter den Vorschlägen sicher erwartet hat. Das letzte Wort spricht übrigens die Stadtverordnetenversammlung, in der, wie der „M.“ hört, Gegenanschläge erfolgen werden.

* Bingen, 7. Juli. Hofmarschall v. Seckendorf hat die Burg Rheinstein für den Prinzen Heinrich von Preußen, dem sie von dem verstorbenen Prinzen Georg testamentarisch vermacht worden ist, übernommen. Prinz Heinrich wird in Zukunft zeitweise seinen Aufenthalt auf der Burg nehmen. Der Zutritt zur Burg bleibt wie in der bisherigen Weise gestattet.

* St. Goarshausen, 7. Juli. Die Feststellung des Ergebnisses der am 23. Juli laufenden Jahres im 3. Wahlkreis des Regierungsbezirks Wiesbaden umfassend die vormaligen Kreise St. Goarshausen, Braubach, Rastätten, Rastau, Montabaur u. Wallmerod stattfindenden Reichstags- und Landtagswahlen wird Freitag, den 1. August, Vormittags 11 Uhr im Sitzungssaale des Rgl. Landrathsamtes zu St. Goarshausen vorgenommen werden. Landrath Berg in St. Goarshausen ist zum Wahlcommissar ernannt worden.

* St. Goarshausen, 7. Juli. Sonntag, den 13. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird die Sektion „Voreck“ des Rgl. Bienenzuchtvereins im „Rheinischen Hof“ dahier eine Versammlung abhalten, bei der die Herren Lehrer Storz und Bienenmeister Böhm aus Hacht über die zur Zeit nothwendigen Arbeiten der Bienenzucht sprechen und dieselben praktisch vorführen werden. Mitglieder und Freunde des Vereins sind hierzu freundlichst eingeladen.

* Billmar, 7. Juli. Gestern Nachmittag hatte der hiesige Völgewerbeverein Generalversammlung im Saale des Gastwirthes Martin Simon dahier. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Wahl eines Vorsitzenden, da der seitberige Vorsitzende sein Amt als solcher niedergelegt hat. Durch einstimmigen Beschluß der Versammlung wurde der seitberige Rechnung des Vereins, Herr Postverwalter Bollstadt zum ersten und Herr Sterzer gleich auch Rechnung des Vereins. Schriftführer

oft geringfügig behandelten Stadtwolles. Diejenigen Almen freilich, die etwas abseits liegen von dem großen Wanderpfade, auf dem der Schwarm der Sommergäste auf und niederwogt, entbehren auch der Kunde aus der großen Welt vollkommen. Umhaucht vom stürmischen Odem der Höhenluft, die keine Wallerien kennt und darum auch keine Krankheiten zeitigen kann so spinnen sie in schier ununterbrochenen Einzelheiten Gebirgsfriedens ihre Tage ab. Ist die Sennlerin jung und schmeidig, so kommt Sonntags höchstens der Durst oder wenn die Alm von einem kleinen Wirtschaft wird, schaut sich auch sein Dornel net, „nauki zu bewirzeln auf d'Alm und zu schau'n, wie's dem Bua vergeht.“ Das sind sonntags Stunden, gepolstert vom Glücke und darum leider meistens zu kurz bemessen für die Menschenkinder, die sich hier zu einander gesellen. Dann klingt's noch mit anderen Lauten als allein von den „Glocken her, die um den Hals der schredigen Vöis' oder der braunen Kurrei“ gegürtet sind. Klampfen und Hühner erschallen — oder gar, von Lippe zu Lippe geschickt und wieder und immer wieder zurückgegeben, der Beweis, daß sich zwei Herzen in treuer Liebe gefunden haben: der Kuß! —

Der übrigens glaubt, daß Sennern und Sennern dort oben tagsüber in Nichtsthum und Beschaulichkeit die Stunden abhupeln dürfen, der täuscht sich gar gewaltig. Zu thun gibt's vielmehr allemal und allenthalben, sowohl in der Hütte als auch auf dem Wiesengrund selber. Hier muß gemäht, gerentet und gedüngt werden; zugleich hat es des Melkens, Entrahmens und Butterns kein Ende. Darum sieht die Sennlerin auch nicht etwa so aus, wie sie in den Momenten ihrer geistlichen Ruhe wird oder auf den Höhen der Großhöfde einherstolzirt. Nein, sie ist recht und schlecht nichts weiter als eine Kuhwag, meistens ohne auch nur einen Schimmer von jener Poese zu zeigen, mit der sie gern von den Dichtern ausgestattet wird; praktisch, nüchtern, fleißig; leider nicht einmal so reinlich, wie es der moderne Kulturmenschen gemäß seiner eigenen Anschauung erwartet, und vielleicht eben so selten — hübsch. Das merke sich der Tourist, der mit der Absicht umgeht, heuer den Pfad in das Gebirge zu nehmen. Aber wenn er seine Ideale dementisprechend in die Wirklichkeit zurückbraut, wird ihm die Alm mit ihrem Leben darum doch manches Interesse abnähigen. Die Milch erquält ihn und das Schwarzbrot, bestrichen mit goldschimmernder Butter, mundet ganz vorzüglich. Der lieberer Gefinnung ist und sich in die Denkweise der Almbewohner zu versetzen vermag, der gewinnt ohne Mühe ihr Vertrauen. Die Sennlerin plaudert mit ihm treu und schlicht neben der Arbeit her, oder wenn sie endlich am Abend Rast hat, singt sie mit ihm auch wohl gar eines jener Lieder die in den Bergen heimisch sind und fortfliegen werden von Halbe zu Halbe — wie etwa das folgende:

Wir fahren zu Berg, wir kommen wieder,
Dann der Ruckel ruft, wann erwachen die Vöier,
Wann mit Blumen die Erde sich kleidet neu,
Wann die Blümelein sprechen im lieblichen Mai!

wurde Herr Lehrer Kahlbeck. Die Wahl sämtlicher Herren erfolgte auf ein Jahr. Für das durch Wegzug des Herrn Babat von hier nach Coblenz freigewordene Amt eines dritten Beisitzers wurde Herr Schreinermeister Peter Brahm ausgerufen. Es fungierten mithin als Beisitzer neben dem obengenannten die Herren Bürgermeister Dill und Steinhäusermeister Engelbert Leonhard. Sämtliche gewählten Herren nahmen die Wahl an. Das neuangeordnete vorliegende Protokoll wurde von der Versammlung gutgeheißen.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Frankfurter Opernhaus.

Am Samstag Abend gab es eine vor etwa 100 Jahren geschriebene Novität, denn aufgeführt wurde unseres Wissens „Die Schleichhändler“ von Raupach hier vorher noch nicht und der besondere Anlaß, diese Dichtung der Vergessenheit zu entreißen, die Vorführung einer Anzahl deutscher Dramatiker zum Abschied aus unserm alten Schauspielhaus, wird nicht der vieler Wiederholungen sein. Denn obgleich das famose Spiel heute die Lacher auf seiner Seite hatte, die Stimmung, sowie alles, was sonst in die Erscheinung trat, von gutem Geschmack und Verständnis zeugte, so können wir doch den großen Ruf nicht unterschreiben, den Raupach so lange Jahre als Lustspielautor genoss, und den Kobergins Anerkennung mit begründet hat. Die Erfindung in den Schleichhändlern ist recht gewöhnlicher Art u. die Charaktere gar wenig originell. Till, der Schreiber, der die Handlung leitet und die Verwicklung herbeiführt, verhilft zwei Liebespaaren zum Sieg, macht sich zum Schleichhändler der Liebe, wobei zwei komische Figuren, der Barbier Schelle, und das überaus pittoreske Fräulein von Kiebelbusch von ihm zum Besten gehalten werden. Das von der Polizei dabei verfolgte Schmugglerwesen spielt dabei nur eine Nebenrolle im Stück. Wenn dieses dennoch so gut unterhielt, so hat es das der trefflichen Schauspielkunst der Damen König, Bollner und Irmer und der Herren Bauer, Bachhammer und Müller zu danken, wie der schon erwähnten trefflichen Regie.



Wiesbaden, 8. Juli.

Dem Uebel an die Wurzel!

Die ängstlichen Leute, die nach dem schlechten Mai und dem wenig erbauenden Juni befürchteten, wir bekämen überhaupt keinen Sommer, sind jetzt eines Besseren belehrt. Seit ein paar Tagen haben wir sogar richtige Hundstagshitze, und die Brauereien stellen ihren ganzen Fuhrpark in Dienst, um all den durstigen Kehlen Stoff zufahren zu können. Nachts schlafen wir bei offenem Fenster, doch hat diese Praxis ihre Gefahren. Wie wir vor Kurzem gemeldet haben, ist ein spekulativer Langfinger im Rumbadthal über eine Terrasse gestiegen und durch die offengelassene Balkontür ins Innere gedrungen, um daselbst zu maulen. Allerdings wurde er ersonnen, er gehörte also zu einer weniger gefährlichen Sorte von Spitzbuben. Man kann aber auch, wenn man leichtsinnig Thür und Fenster in leicht zugänglichen Stockwerken öffnet, von Eindringlingen heimgesucht werden, die zur Klasse der Desperados gehören. Wir wollen den Teufel nicht an die Wand malen; aber Vorsicht kann nichts schaden. Die praktischen Amerikaner lehren uns, wie man auch für solche Fälle weise vorsorgt. Kürzlich ist nämlich einem Amerikaner ein eigens für nächtliche Ueberfälle konstruierter Revolver patentiert worden. Die Eigenart der Waffe besteht darin, daß in einem unter dem Lauf gelegenen Rohr eine kleine Glühlampe angebracht ist, die ihr Licht durch einen Spiegel verstärkt in der Laufrichtung ausstrahlt. Die Lampe erhält ihren Strom durch eine kleine Batterie im Griff des Revolvers, und der Strom wird durch einen leichten Druck auf den Abzugshebel eingeschaltet. Wenn jemand zur Nachtzeit einen Eindringling schußbereit sein. Sobald die Waffe abgefeuert und der Abzugshebel in seine gewöhnliche Lage zurückgekehrt ist, wird der elektrische Strom ausgeschaltet und der Besitzer der Waffe befindet sich unter dem vielleicht dann wünschenswerten Schutz der Dunkelheit.

Wir erwähnen diesen Anti-Eindringler-Revolver nur als charakteristische Neuheit, ohne für seine Einführung plaidieren zu wollen, denn schließlich leben wir ja in Wiesbaden und nicht im „Wuß“, wenn auch manche Vorkommnisse lebhaft an hinterwäldlerische Zustände erinnern. Dazu rechnen wir das Ueberhandnehmen des Notwendigkeits, von dessen neuester „Geldentzehr“ wir unter der Spitzmarke „Hoher Ueberfall“ berichten. Wo solche „Kräfte sinnlos walten“, da ist lediglich richtungslose Strengung am Platze. Erst exemplarisch bestrafen — dann ausweisen. Das allein kann vor solchen Elementen Ruhe bringen. Wenn die Presse solche Vorkommnisse vertritt, so handelt sie wie der Arzt, der eine Wunde nicht heilt, sondern überpflastert. Man dient dem Interesse der Kurstadt wahrlich mehr, wenn man darauf dringt, daß das Uebel an der Wurzel angepackt wird, als wenn man die Parole ausgiebt: „Um Gottes willen nichts in die Zeitung!“

von der Eisenbahn. Seit einigen Tagen werden auf allen Bahnlinien Extrazüge abgefahren, welche den sogenannten „Profilwagen“ mit sich führen, um auf der Strecke und den Stationen die richtige Entfernung von Weichen, Signalanlagen usw. zu prüfen. Auf Station Kastel wurde ein Teil der oberen Bedachung des Wagens weggerissen, weil die Einstiegsöffnung zu tief gebaut ist. Auch schon andere beladene Wagen haben an dieser Stelle beim Durchfahren des Juges Schaden genommen. — Die von den Brauereien in den Güterverkehr eingestellten Kühlwagen, welche zur Beförderung des Bieres dienen, haben sich zum größten Teil gut bewährt, und werden in vermehrter Anzahl in die Güterzüge eingestellt.

Die Schaumweinsteuer. Aus Anlaß der Einführung der Schaumweinsteuer sind den nachstehend aufgeführten Amtsstellen die in Folgendem erwähnten Befugnisse beigelegt worden: 1. den

Hauptsteuerämtern zu Biebrich und Oberlahnstein, sowie dem Steueramt 1 zu Wiesbaden die Befugnis zur Ausfertigung von Schaumwein-Begleitscheinen, 2. den Steuerämtern 1 zu Eltville, Hochheim a. M. und Rüdesheim die Befugnis zur Ausfertigung von Schaumwein-Begleitscheinen, 3. dem Steueramt 1 in Hochheim a. M. die Befugnis zur Erhebung von Zoll-Begleitscheinen 1 und Begleitscheinen über ausländischen stillen Wein in Eisenbahnwagenladungen.

Die Gebührenfrage an den Bedürfnisanstalten Rheinstraße und Sedanplatz werden nicht, wie in Nr. 155, erste Ausgabe, gemeldet, von 10 auf 5 & ermäßigt, sondern bleiben auf dem bisherigen Satze stehen.

Städtische Verbindungen. Die Herstellung einer ca. 63 lfd. m. langen Betonrohrkanalstrecke in der Schiffelstraße wurde Herrn Maurermeister Wilhelm Becker hier; die Herstellung einer ca. 130 m. langen Betonrohrkanalstrecke in der Erbacherstraße und die Herstellung einer ca. 40 m. langen Betonrohrkanalstrecke in der fortgesetzten Wallerstraße wurde Herrn Maurermeister Heinrich Dörner hier und die Herstellung einer 80 m. langen Betonrohrkanalstrecke in der Schenkenborststraße wurde Herrn Maurermeister Wilhelm Becker hier übertragen.

Zum Fernsprecher mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen Korte. Die Gebühren für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt eine Mark.

Alte Rheinbrücke bei Mainz. Die Vereinigte Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg A.-G. Zweiganstalt GutsMuths, ist von der Königlich Preussischen und Großherzoglich Hessischen Eisenbahndirektion, Mainz, mit der vollständigen Ausführung der 31 Huthbrücken im ungefähren Gewicht von 1100 t. (südliches Geleise) der in den Jahren 1889—1892 erbauten Rheinbrücke bei Mainz betraut worden. Diese Arbeiten werden in der Weise ausgeführt, daß die Brücken, die eine Stützweite bis zu 35 m. besitzen, mittelst zweier elektrisch betriebener Krane im Ganzen ausgehoben, bezw. eingesetzt werden. Zur Bewältigung dieser Arbeiten mußte sich die Firma innerhalb einer Frist von 9 Wochen verpflichten, um den durch die Auswechslung bedingten einseitigen Verkehr auf die möglichst kürzeste Zeit zu beschränken. Die Arbeiten sind nun so weit vorgeschritten, daß am Dienstag, den 15. Juli d. J. die letzte Huthbrücke zur Aushebung gelangt.

Das Frankfurter Kaiserpreiswettbewerb. Es steht nunmehr fest, daß es bei dem nächstjährigen Frankfurter Kaiserpreiswettbewerb bei den alten Bedingungen bleibt. Es sind vorzutragen: ein Einstundendruck, ein vorher zur Uebung übergebener Sechswochenchor und ein gewählter Chor. Letzterer muß jedoch der Commission unterbreitet werden zwecks Prüfung, ob das Werk nicht zu große Schwierigkeiten bietet, da den Intentionen des Kaisers entsprechend darauf gehalten werden soll, daß die Ausführung des gewählten Chors nicht zu große Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Sänger stellt.

Ausflug. Wie wir bereits kurz mitgeteilt haben, veranstaltet der „Total-Gemeindeverein“ am Mittwoch, den 9. Juli eine Exkursion zur Besichtigung der neuen Rheinbrücke zwischen Biebrich und Mainz. Die Zusammenkunft und Fahrt der Teilnehmer nach Biebrich erfolgt pünktlich um 3.45 Uhr Nachmittags als Zugverbindung mit der Straßenbahn. Der Weg von Biebrich wird zu Fuß zurückgelegt; die Beförderung vom rechten nach dem linken Rheinufer geschieht mittels besonderer von der Brückenbau-Firma Phil. Holzmann und Co. zur Verfügung gestellter Dampfer. Vor der eigentlichen Besichtigung wird im Bureau der Bauleitung eine kurze Erläuterung des Bau-Vorganges von sachkundigen Beamten an der Hand von Zeichnungen gegeben werden. Wegen der Beförderung der Teilnehmer ist vorherige Anmeldung entweder mündlich oder per Postkarte bei der Geschäftsstelle des Gemeindevereins, Wellstr. 34, erforderlich.

Aufbruch. Die beiden morgen, Mittwoch, den 9. Juli stattfindenden Abonnementkonzerte im Kurpark werden um 4 Uhr Nachmittags von der Kapelle des Jäger-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 und um 8 Uhr Abends von derjenigen des Nassauischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 (Cranen) ausgeführt werden.

Der Männerturnverein wird seinen für Pfingsten geplanten Familien-Ausflug mit Musik nunmehr am nächsten Sonntag, den 13. Juli ausführen. Der Ausflug wird sich in die Gegend von Wildschachen und Eppstein erstrecken. Die Abfahrt erfolgt pünktlich um 12 Uhr mit der hess. Ludwigsbahn nach Station Auringen-Nebenbach. Von hier ab durch schattige Waldwege nach dem herrlich gelegenen Wildschachen. Auf dem Wege von Wildschachen nach Eppstein wird im Walde ein Picnic stattfinden, bei welcher Gelegenheit Herr Gastwirt Schrotz ein vorzügliches Glas Apfelwein zum Ausklang bringen wird. Nach zweistündiger Rast wird der Marsch nach Eppstein fortgesetzt. Die Marschzeit beträgt eine Stunde. Der Weg ist schattig und angenehm zu marschieren. Eppstein wird gegen 1/5 Uhr erreicht werden. Eine 10 Mann starke Musikkapelle wird den Verein am Eingang des Ortes erwarten. Unter Vorantritt der Musik wird alsdann durch Eppstein nach dem Restaurant Blöder marschiert. Herr Blöder hat dem Verein seinen gegen 200 Personen fassenden Saal bereitwilligst zur Verfügung gestellt. An Unterhaltung wird es nicht fehlen. Die Musik- und Gesangsriege werden ihr Möglichstes zur Unterhaltung der Gäste beitragen, auch wird es an einem schönen Tanzchen nicht fehlen. Die Rückfahrt von Eppstein erfolgt 8.47, Ankunft in Wiesbaden 9.46 Uhr Abends.

Die Rhein- und Rheinbahnstraße in den Anlagen des Rheinbahnhofs soll von privater Seite ein Pavillon errichtet werden zum Verkauf von Eis, Kaffee, Thee, Chocolate und Conditorenwaren. Mit der Errichtung des Pavillons wird Anfang nächster Woche begonnen werden.

Der Stolzische Stenographen-Verein (S.-S.) veranstaltete am Sonntag Nachmittag einen Ausflug nach Hahn, der trotz vieler anderen Festlichkeiten zu derselben Zeit recht viele Teilnehmer zählte. — Mittwoch, den 9. Juli findet in der Monatsversammlung Besprechung statt über die diesjährige Bundesversammlung sowie über die Ferienaktivität.

Kirchliche Volksconcerte. Wie schon erwähnt, soll der Ertrag des Morgen, Mittwoch, Abends 6 Uhr in der Marktkirche stattfindenden Concertes dem Verein zur Sommerpflege armer Kinder überwiesen werden. In Anbetracht des schönen Zweckes haben sich die Herren Louis Scharr, Kgl. Kammermusiker (Waldborn) sowie Herr Franz Schmidt (Variton) freundlichst bereit erklärt, auch in diesem Concerte mitzuwirken und werden wir vor der nun beginnenden Sommerpause noch einmal Gelegenheit haben, die schönen Klänge des Waldborns, sowie den beliebten Liebeslieders Herr F. Schmidt in der Kirche zu hören. Sowohl in Anbetracht des schönen Zweckes, als auch in Anbetracht dieses selten gebotenen Kunstgenusses, ist der Besuch dieses Concerts sehr zu empfehlen. Der Eintritt ist wie immer frei; nur werden die Besucher des Concertes gebeten, die gute Sache durch möglichst reichliche freiwillige Gaben auf die aufgestellten Teller fördern zu helfen.

Kaiserpanorama. Auch in dieser Woche gelangt eine hochinteressante Serie zur Vorführung: Die Mittelmeerreise der kaiserl. Majestäten mit den ältesten Prinzen. Wir begleiten die Kaiserpaar Hohenzollern zu den herrlichsten Punkten des Mittelmeeres, nach

Genoa, Neapel mit dem Vesuv, Siracus, Catania, Messina usw. und beschließen unsere Rundfahrt in Venedig. Ueberall nehmen wir längeren Aufenthalt, um die Sehenswürdigkeiten der genannten Städte kennen zu lernen. Das Kaiserpanorama beweist auch mit diesem Cyclus, daß es höchst ist, seinem stets wachsenden Besucherkreis in reicher Abwechslung nur das Beste zu bieten, und es wird oft lebhaft bedauert, daß die einzelnen Reisen nicht länger als eine Woche ausgestellt werden können.

Selbstmord. Aus Bad Nauheim, 7. Juli wird Frankfurter Blättern geschrieben: Im hiesigen Walde hat sich gestern Mittag 12 Uhr eine Russin erschossen, die am letzten Samstag aus Wiesbaden zugereist war. Die Dame, die etwa 28 Jahre alt ist, zeigte bei ihrer Ankunft in Nauheim ein aufgeregtes Wesen. Sie schrieb sich ein als Frau von Sosnoska aus Petersburg. Außer einem Notizbuche hatte sie keine Papiere bei sich. Nur 6 M. an barem Gelde wurden bei ihr vorgefunden.

Am Schaumischlagereien eines phantasievollen Aachener Friseurs handelte es sich bei der durch die gesamte deutsche Presse gegangenen Erzählung von der Stützung eines Aachener Hochzeitspaars durch die Wiesbadener Polizei, die angeblich in den Meißenden Anarchisten vermutet habe. Das Wiesbadener Polizeipräsidium erklärt nämlich die Erzählung, daß nach den amtlichen Feststellungen jene Veröffentlichung nicht auf einem tatsächlichen Vorkommnis, sondern auf der von dem Friseur B. zu Aachen frei erfundenen Schilderung seiner Hochzeitsreise beruhe.

Quittung. Eingegangen für die arme Gichtkranke von Frau A. zwei Mark, worüber wir dankend quittieren.

Der Schnapsstempel spielte gestern Nachmittag einem jungen Mann einen schlechten Streich. Der Mensch stand auf dem Bismarckring und in den angrenzenden Straßen und benahm sich wie toll. Nachher kehrte er in einige Geschäftslokale ein und demolirte dort Gegenstände. Bei diesen Vorfällen wurde der Betrunkene von einer großen Kinderhülle begleitet. Mithin erschien ein Schuttmann und machte dem Schandale ein Ende, indem er den Menschen beim Kragen faßte und ihn ins Polizeigefängnis verbrachte.

Ein Unfall. Gestern Nachmittag stürzte in der Marktstraße an dem Neubau neben Hotel Einhorn ein vor einem Lastwagen gespanntes Pferd und brach ein Bein. Ein herbeigeholter Roharzt veranlaßte die sofortige Tötung durch Erschießen. Der Kadaver wurde nach der Wasenmeisterei gefahren. Der ganze Vorgang verursachte große Menschenansammlungen.

Der Irrsinn verfallen. Ein Käufer von hier wurde gestern Abend plötzlich auf der Straße geisteskrank. Der arme Mensch irrte auf der Straße und in den Läden umher und belästigte hier, sowohl wie dort das Publikum. Die Polizei schritt schließlich ein und brachte den Bedauernswerten nach dem städt. Krankenhaus.

Wie die Rheinreise eines Wiesbadener Värchens beinahe tragisch geendet hätte, erzählt die „Ep.“ aus Biebrich: Am Sonntag ging es während des ganzen Tages recht mobil am Rheinufer zu. Bei dem vorgefertigten ungetrübten herrlichen Sommerwetter und dem schönen, warmen Abend waren auch die allerletzten Boote noch voll Menschen. Unter den Passagieren des sog. Souperdampfers befand sich auch ein Värchen, das sich bei dem Trubel, wie er sich bei der Landung entwickelte, auf einmal verloren hatte. Sowohl Männlein als Weiblein suchte einer der andern — oder auch nicht! Einmal und verlassen fand sich schließlich die Dame ganz mutterseelen allein vor. Eine tieftraurige Stimmung bemächtigte sich ihrer, statt Rheinflust und Fröhlichkeit zog Wehklagen in ihr verlassenes Gemüth, und in diesem unsagbaren Jammer faßte sie den schnellen Entschluß, auf immer der Erdenheim zu sagen. Sie irrte traurig am Rhein hin und her, warf Schirm und Hut von sich und war eben im Begriff, sich den Armen des guten Vaters Rhein anzuvertrauen, als mutige Sünde sie ergriffen und sie an ihrem Vorhaben hinderten. Zum Glück kam im letzten Augenblick auch „Er“ hinzu, herzlich froh, seine Innigstgeliebte wiedergefunden zu haben. Arm in Arm lagen sich Beide und traten dann, um eine „schöne“ Erinnerung reicher, den Heimweg nach Wiesbaden an.

Hoher Ueberfall. Gestern Abend gegen 9 Uhr wurden in der Marktstraße Spaziergänger von drei rohen Gesellen überfallen und mißhandelt. Die Burischen, welche sich ansehnend in angetrunkenem Zustande befanden, schlugen ohne jeglichen Grund auf vorübergehende Passanten los, nicht einmal Damen verschonten sie. Wie uns ein Augenzeuge mittheilt, gingen die gefährlichen Menschen soweit, daß sie eine Dame gegen einen Gartensaum warfen, wodurch dieselbe an beiden Händen blutende Verletzungen davon trug. Der Ehemann der Dame wollte seine Frau schützen, wurde jedoch selber angegriffen und mißhandelt. Der Vorfall verursachte einen großen Menschenauflauf. Doch Niemand traute sich, den erbarmlichen Menschen entgegen zu treten. Zum Glück erschien ein dort patrouillirender Schuttmann, welcher den rohen Gesellen ihr Handwerk bald lehrte. Der Hauptthäter, welcher dem Schuttmann noch Widerstand leistete, wurde an beiden Händen gefesselt, und mit Hilfe einiger Passanten wurden die drei gemeingefährlichen Menschen zur Polizeiwache nach dem Philippsberg gebracht. Dieselben Personen sollen auch Kurzüge einer Privatpension in gemeiner Weise beschimpft und belästigt haben. Der Vorfall ist geeignet, die Kurinteressenten schwer zu schädigen, und deshalb ist es wohl sehr am Platze, wenn die drei Burischen mit recht hohen Strafen belegt werden.

Aus dem Reichsgericht wird uns geschrieben: Wegen Körperverletzung, Bedrohung und Verurteilung eines Auslands ist vom Landgerichte Wiesbaden der Staufator Anton Ochs zu 7 Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Am 27. Mai d. J. kamen von Haffelbach mehrere junge Burischen nach Rod a. W. und traten in die Wirthschaft der Wittne S. Im Hausflur sah mit ihrem Manne Frau M. aus Mainz, welche wegen Defektes des Automobils unfreiwilligen Aufenthalt hatten. Einer der Burischen belästigte die Dame; andere nahmen für sie Partei und bald entstand ein allgemeiner Krach. Der Mißanthrop Gattinger begann später den Streit von neuem, indem er eine Scheibe einschlug. Müller schlug mit seinem Stode auf Gattinger. Diener, Ochs und ein anderer fielen nun über Müller her und prügelten ihn, als er am Boden lag, mit Stiefeln, die sie von einem Wagen nahmen. Im Streit mit einem andern bedrohte Ochs diesen mit „Kaltmachen“. Als die Angeklagten auf der Dorfstraße mit dem Bürgermeister zusammentrafen, sagte dieser: Ihr Burischen, bleibt doch in Haffelbach! Sie beschimpften ihn darauf und gehorchten seiner siebenmaligen Aufforderung, auseinanderzugehen, nicht. Ein Zeuge wurde später noch am Kopfe von hinten blutig geschlagen. Das Gericht hat für erwiesen angesehen, daß Ochs ihn geschlagen hat. Die von diesem Angeklagten eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

a. Bremerhavener Sangesbrüder. Der zweite Tag reichte sich in würdiger Weise dem Sonntag an. Die Schilderung der Rheinfahrt darf ich mir ersparen, die Eindrücke waren überwältigend. In Rudesheim angekommen, führten zwei Extrazüge der Bahn die Sangesbrüder nach dem Denkmal. Oben angekommen fingen beide Vereine der Germania das: „Grüß Gott mit hellem Sängerklang!“ Dann hielt Herr Stadtrat Müller, der Ehrenvorsitzende des hiesigen Männergesangsvereins, eine treffliche, echt deutsche Ansprache, die zum Herzen drang. Nach der Ansprache stieg das „deutsche Lied“. Zufällig war ein Gesangsverein von Elberfeld antwefend, der sich dem Rassenchor anschloß, welcher von Herrn Dirigenten Sarrmann dirigiert wurde. Ein Spaziergang führte die Sänger über Rofel, Hauberhöle, Fremitage nach dem Jagdschloß, wo eine Rast von etwa einer Stunde gemacht wurde. Dann ging es nach Rhmannshausen, der Stadt des Rheinweins. Großartiges wurde in der „Krone“ geboten. Mittagessen und Wein war über alles Lob erhaben. Nach Befichtigung von Rheinstein schlug die Abschiedsstunde. Die Bremerhavener fuhren mit Trajekt von Rhmannshausen nach Rudesheim, um dort den Salondampfer zu besteigen. Nach etwa 2 Stunden kam der Salondampfer wieder an Rhmannshausen vorbei, wo die Wiesbadener noch an dem Landungsplatz standen. Die Begeisterung kannte keine Grenzen mehr. Zum Schluß sei dem Vorstand des hiesigen Vereins, besonders Herrn Stiller, ein Dankeswort für alle Mühe und Arbeit und das herrliche Arrangement gesagt.

Balkontheater. Heute Mittwoch findet im Balkontheater die letzte Aufführung „Die schöne Helena“ statt. Morgen Donnerstag kommt Offenbach's unvergleichliches Meisterwerk „Orpheus in der Unterwelt“ mit neuer prächtiger Ausstattung zum ersten Male von dem hier gastierenden Ensemble des Friedrich Wilhelmstädtischen Theaters aus Berlin zur Darstellung.

Schmiede-Juugung Wiesbaden und Umgebung. Gestern Nachmittag fand im Jünglingsklub (Kaiserliche Bierhalle) die theoretiſche Prüfung der 19 jungen Leute statt. Es war erfreulich, mit welcher Soubertheit die praktischen Arbeiten, welche mit in das Lokal gebracht wurden, in allen Einzelheiten ausgeführt waren und konnte der Prüfungsausschuß die sämtlichen Leistungen mit dem Prädikat „recht gut“ bewerten. Das Gebotene berechtigt zu der Annahme, daß aus den geprüften jungen Leuten tüchtige Arbeiter für den Schmiedestand hervorgehen.

Orkus Wulf. Im Circus Wulf findet morgen Mittwoch, 10. Juli, die erste große Kinder- und Familienvorstellung statt, zu der Erwachsene und Kinder auf allen Plätzen nur halbe Platzpreise bezahlt werden und zum Vogenitz 1,75 M., Sperrplatz und Orkus 1,25 M., Balkon 1 M., 1. Platz 75 c, 2. Platz 50 c, Gallerie 25 c. Herr Direktor Wulf hat bei der Zusammenstellung des Programms für diese Vorstellung besonders auf unsere liebe Jugend Rücksicht genommen und dabei Sorge getragen, daß den Kindern ein wirklich recht genussreicher Nachmittag bereitet wird. Außer der Aufführung des großen Ballets die „100 Clowns“, werden auch die beiden Wunder-Elefanten Romeo und Julia ihre Kunst produzieren und insbesondere die unheimlichen Clowns und der bunte August sich die größte Mühe geben, die kleinen und großen Kinder in heiterster Stimmung zu versetzen.

Straßenpflasterung. Zwecks Umplasterung bzw. Ausbesserung wird die Grabenstraße von der Marktstraße bis zur Goldgasse auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Patentwesen. Vom Patent- und technischen Bureau Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinbahnstraße 4, wird uns eine neue Erfindung des Herrn A. Belzer, Freiburg i. Baden mitgeteilt, welche auf dem Gebiete der Krankenpflege von großer Bedeutung ist und einen Krankenhebeapparat darstellt. Diese Vorrichtung ermöglicht es, daß der Kranke beim Umbetten in seiner Lage belassen, demnach einer an der Bettlade befindlichen Hebevorrichtung hochgehoben und so stets unter der warmen Decke gehalten werden kann. Dieser Umstand erspart dem Patienten eventuelle Schmerzen und schützt ihn vor allen Erkältungen. Das deutsche, österreichische und französische Patent wurde bereits erteilt und es ist obiger Firma, die sich speziell mit Erfindungen von Auslandspatenten beschäftigt, die Ausarbeitung sowie die Verwertung in weiteren Auslandsstaaten übertragen worden.

Wohrloch, 7. Juli. Heute Abend um 9 1/2 Uhr brach hier ein Brand aus, der in kurzer Zeit zwei Wohnhäuser in der Oberstraße nebst den Hintergebäuden zerstörte.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 7. Juli 1902.

Sittlichkeits-Verbrechen.

Der Hausburſche Valentin Nümel von Schlitz (Oberhessen) wurde schuldig befunden, sich dahier vor kurzem mit einem jungen Mädchen wider § 176 III R.-Str.-G.-B. vergangen zu haben und dieserwegen mit 9 Monaten Gefängnis bestraft. Von der Strafe gelangen 3 Wochen à conto der erſtten Untersuchungshaft in Abzug.

Auf dieselbe Weise hat sich am 24. Mai in Dieblich der 27 Jahre alte Knecht Matthäus Schreyer von Heiligkreuz bei Trier vergangen. Während der Staatsanwaltschaft ihn mit 2 Jahren Zuchthaus zu belegen beantragt, unter Vermittlung der Frage nach mildernden Umständen, erging unter Bezugnahme dieser Frage Urteil wider ihn auf 6 Monate Gefängnis mit Rücksicht auf seine seitherige Straßlosigkeit wegen ähnlicher Handlungen.

Betrugsversuch gegen eine Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Nagelmeister Wilhelm Sell von Nieder-Reiffenberg hatte vor etwa 5 Jahren seine Mobilien in Höhe von Mk. 5870 bei der Gesellschaft Londoner Phönix gegen Feuergefahr versichert. Dieser Betrag wäre vielleicht an sich bei den kleinen Verhältnissen, in denen die Familie des Mannes lebte, etwas hoch gewesen, aber S. führte früher nebenbei ein Spezereigeschäft mittleren Umfangs, und es waren ziemlich erhebliche Vorräte einschlägiger Waaren bei der Versicherung mit einbezogen. Während der Nacht zum 12. Januar d. J. brach plötzlich ein Schadenfeuer in dem Hause aus. Wie daselbe entstanden ist, weiß Niemand. Es wurde wider S. Voruntersuchung eröffnet, weil der Verdacht vorlag, daß er selbst der Brandstifter sei, doch ist mangels Beweis das Verfahren wieder eingestellt worden. Verdächtig war die Sache in hohem Maße. Dank des alsbaldigen Eingreifens der Nachbarn nämlich, blieb der Feuerherd auf dem Mansardboden sowie ein in diesem belegenes Vorrats-

kammerchen beschränkt; nichtsdestoweniger aber liquidirte der Angeklagte als seinen Schaden nahezu den ganzen Versicherungsbetrag. Sollte nach einer Version das Spezereigeschäft schon vor 6 Monaten vollständig aufgegeben, nach einer anderen in der Zeit an Spezereiwaren nur noch das Röhricht bei Gelegenheit geschäftlicher Besuche in den Nachbarorten, abgesehen von einigen Cigarren beschafft worden sein, so wurde zunächst für verbrannte Spezereiwaren ein Betrag von fast 1000 Mk. liquidirt. Insgesamt sollten allein 1600 Pfund Vorräte verbrannt sein, also mehr, als die Kammer eigentlich zu fassen in der Lage war. Ferner 8000 Cigarren, 30 Centner Stroh, 25 Pfund Schnupftabak. Niemand hatte vor oder bei dem Brande von den Waaren etwas gesehen. Doch nicht nur das, sondern auch Mobilien, Kleider, Objekte, welche zum Theil überhaupt nicht vorhanden gewesen sein sollen, zum Theil auch später in der Wohnung des Schwagers von S., des Gastwirths Philipp Sauer von Nieder-Reiffenberg, resp. einen Tag vor emer behördlich angeordneten Hausdurchsuchung in Sells Scheuer gefunden worden sind, sind mit aufgeführt. Bei der Abfassung der Liquidation soll Sauer seinem Schwager beihilflich gewesen sein, wie er sich auch angeblich Dritten gegenüber dahin geäußert hat, die sich verbrannten notierten Waaren etc. seien in der That vernichtet worden, ja noch mehr; er ist daher heute wegen Beihilfe beim Betrugsversuch mit zur Rechenschaft gezogen. Die beiden Angeklagten leugnen jede ihrerseits doloſe Handlung. Sei die Liquidation etwas „gefeffert“ worden, so trage daran die Schuld das Vorgehen des mit der Schaden-Regulierung betrauten Feuerversicherungs-Inpektors, der ihn aufgefordert habe, er solle nur ruhig alles Fehlende als verbrannt anführen; so genau werde es nicht genommen. — Erst Nachts gegen 10 Uhr konnte die Verhandlung zu Ende geführt werden. Sell wurde des versuchten Betruges schuldig befunden und demgemäß zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten verurtheilt, während bezüglich des Sauer der Gerichtshof zu einem non liquet kam und ihn demgemäß freisprach.

Briefkasten.

R. 1200. Es bleibt jedem Militärämter anheimgestellt, Fälle, in denen die den Militärämtern bestimmungsgemäß vorbehalten Stellen nicht zur Ausfüllung gelangen, oder nicht mit verlorungsberechtigten Personen besetzt sind, dem Bezirkskommando seines Wohnortes mitzutheilen. Dieses wird solche Fälle prüfen und eventuell zur höheren Kenntnis bringen.

Ein Neugieriger. Es kommt gar, auf die Abmachungen beim Abschluß des Wassertrages an. Ist in diesem der Pausus enthalten, daß Sie Wassergeld zu zahlen haben, so ist der Hausvater im Recht. Läßt derselbe sich von einem Niether das Wassergeld für das ganze Haus vergüten und belastet er trotzdem noch einen anderen Niether mit einem Theilbetrage, so verstößt dies gegen die guten Sitten und Ersterer hat das Recht, die Rückvergütung des Betrages zu verlangen.

Abonnent S. Nach der Unterordnung sind Sie zur sofortigen Entlassung des Wertmeisters berechtigt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Bahn-Unfall.

*** Frankfurt a. M., 8. Juli.** Heute früh 7 1/2 Uhr fuhr auf dem hiesigen Güterbahnhof ein Rangirzug über den Brellhof hinaus. Infolge des Anpralles wurde der Geizer Fischer aus Wödenheim getödtet. Der Lokomotivführer, der schon 22 Jahre Lokomotivführer ist, wurde schwer verletzt. Er erlitt einen Schenkelbruch und wurde außerdem durch austretenden Dampf im Rücken stark verbrüht.

König Eduard.

*** Karlsruhe, 8. Juli.** Hier zirkulirt das Gerücht, König Eduard von England werde am 1. September zum Kurgebirg hier eintreffen.

Der Unfall Chamberlains.

*** London, 8. Juli.** Sämtliche Morgenblätter kommentiren den Unfall Chamberlains und besprechen bei dieser Gelegenheit die Eigenschaften des Ministers. „Daily Telegraph“ stellt fest, daß er eine unermüdliche Thätigkeit entfalte und daß er, nachdem er kaum die afrikanische Frage beendet, wieder eine andere wichtige Frage aufgeworfen habe, nämlich die Konferenz der Kolonialminister.

Wetterlaunen.

*** Rom, 8. Juli.** In ganz Ober- und Mittel-Italien herrscht enorme Hitze.

Erkönigin Natalie.

*** Rom, 8. Juli.** Hier tritt neuerdings das Gerücht auf, daß die Erkönigin Natalie von Serbien demnächst in ein Kloster eintreten wird.

Ein Zwischenfall.

*** Constantinopel, 8. Juli.** Bei der Ankunft der französischen Automobilisten fuhr bei Bagno Boula der Wagen der Baronin von Rothschild in die angesammelte Menschenmenge hinein, wobei eine Panik entstand. Die Baronin fiel in Ohnmacht. Sonst ist kein weiterer Unfall zu verzeichnen.

Ueberfallene Touristen.

*** Budapest, 8. Juli.** Zwei Wiener Touristen, die einen Ausflug in das Tatra-Gebirge unternahmen, wurden in der Nähe des Esztorb-Berges von slowenischen Bauern überfallen und ihrer gesamten Habe, sogar ihrer Kleider beraubt. Es gelang den Gendarmen, die Räuber ausfindig zu machen.

Kampf an der Grenze.

*** Sofia, 8. Juli.** Das bulgarische Grenz-Kommando in Dobris meldet amtlich dem Kriegsminister, daß zwischen der rumänischen Grenzgarde und macedonischen Flüchtlingen, welche die Grenze überschreiten wollten, ein förmlicher Kampf stattgefunden habe, wobei zwei Macedonier erschossen worden seien.

Ein Nihilist.

*** Brest, 8. Juli.** Hier wurde ein Russe verhaftet, in welchem man einen Attentäter gegen die Pulvertürme vermutet. Der Verhaftete ist von der Polizei einem langen Verhör unterzogen worden. Er erklärte, er sei Nihilist, jedoch habe er sich nur in den Straßen verirrt und sei unbekannt in die Nähe der Pulvertürme gekommen. Nachdem man über ihn Erkundigungen auf dem Dampfer, mit welchem er nach Brest gekommen war, eingebracht hatte, wurde er wieder in Freiheit gesetzt.

Entgleisung.

*** Lissabon, 8. Juli.** Ein Eisenbahnzug entgleiste auf der Linie nach Bortalugre. Zwei Passagiere sind todt, drei schwer verletzt. Mehrere Wagen wurden zertrümmert.

Der Aufruhr in Venezuela.

*** Newyork, 8. Juli.** Ein Telegramm aus Willemstad berichtet, daß die Aufständischen unter dem Befehl des Generals Rolando 3000 venezolanische Truppen unter General Moreta und dem Präsidenten Castro am 3. ds. zwischen Barcelona und Aragua geschlagen haben. Die Regierungstruppen verloren sämtliche Munition und Montierungsgüter. Viele gingen zu den Aufständischen über. In der Stadt herrscht große Panik. In den Straßen wurden Baracken errichtet. Präsident Castro mit 600 Anhängern ist nach La Guayra abgegangen. Er wird von dort nach Barcelona weiter reisen, wo er neue Truppen sammeln wird. Inzwischen nahmen die Aufständischen Barcelona ein.

Streik der Bahnarbeiter.

*** Chicago, 8. Juli.** 8—9000 Eisenbahnarbeiter, welche wegen Nicht-Bewilligung einer Lohnerhöhung in den Ausstand getreten sind, verhindern das Beladen der Wagen, jedoch der Transport große Verpätungen erleidet.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Jenseiten: Chefredakteur Moriz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Geistliches.

*** Adella** ist ein neues Erfrischungsgetränk, eine alkoholfreie Champagner-Misch, sehr wohlnehmend, erfrischend, durstlöschend, nahrhaft, bekömmlich und dabei billig. Die Adella-Getränke werden vielfach von ärztlichen Autoritäten empfohlen und sind hergestellt aus frischer Kuhmilch unter Zusatz von Fruchtzucker etc., also dem menschlichen Körper sehr dienlichen Ingredienzien. Dieselben sind von unbegrenzter Haltbarkeit, keim- und bakterienfrei, und bei ihrem hohen Nährgehalt in hygienischer Beziehung von großem Werthe. Sie werden Ärzten, Krankenhäusern, Kurorten resp. Sommerfrischen große Dienste leisten; desgleichen dürften sie unseren lieben Kleinen ein Lieblingsgetränk sein, da Adella mit dem Aroma der verschiedensten Obstsorten geliefert wird und in dieser reichen Geschmacksabmischung nicht milchüberdrüssig macht. Eine Anzahl hiesiger Geschäfte haben den Kleinbetrieb übernommen und sind die betreffenden Niederlagen aus dem Inseratentheil unserer heutigen Nummer ersichtlich.

Unserer heutigen Stadtausgabe liegt ein Prospekt, handelnd über alkoholfreie Champagnermilch der Vertriebs-Gesellschaft „Adella“ hier, Quisenstraße 15, bei und machen wir an dieser Stelle auf diese Beilage besonders aufmerksam. 8331

Königliche Schauspiele.

Das Königl. Theater bleibt Ferien halber vom 30. Juni bis einschließlich 30. August geschlossen.



Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

8. Bischof & Sohn, Wehrhans 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Course	am 8. Juli 1902
Oester. Credit-Aetion	210.20	210.40
Disconto-Commandit-Anth.	185.10	185.—
Berliner Handelsgesellschaft	156.50	—
Deutscher Bank	145.10	144.75
Darmstädter Bank	208.50	—
Oester. Staatsbahn	137.50	137.50
Lombarden	150.—	—
Harpener	17.30	17.25
Hibernia	170.25	170.20
Gelsenkirchener	—	—
Bochumer	—	170.10
Laurahütte	190.—	—
Teufelsdr.	190.—	190.—

Amts Blatt



Er scheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 157.

Mittwoch den 9. Juli 1902.

17. Jahrgang

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren **Stadtverordneten** werden auf **Freitag, den 11. Juli l. Js.,**
Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung.

1. Amtseinführung und Verpflichtung des Herrn Beigeordneten Dr. Scholz.
2. Anfrage des Stadtverordneten Wegandt:
„Aus welchen Gründen ist bis jetzt die Durchführung der Weinbergstraße nicht erfolgt und wie beabsichtigt der Magistrat in dieser Beziehung vorzugehen?“
3. Antrag auf Bewilligung von 1200 M. für eine Ventilationseinrichtung im Bürgeraal und im Wähleraal des Rathhauses. Ver. B. A.
4. Desgl. 7100 M. zur Ausführung von Friedhofserweiterungsarbeiten. Ver. B. A.
5. Fluchtlinienplan für einen Treppentweg auf der Nordseite der Schützenstraße. Ver. B. A.
6. Desgl. für das von Knoop'sche Terrain zwischen Bierstädter- und Gustav-Freitagstraße. Ver. B. A.
7. Antrag der Stadtverordneten Hartmann und Schroeder auf Nachbewilligung von 1000 M. zu Reisestipendien für Handwerker zum Besuche der Düsseldorf Ausstellung. Ver. B. A.
8. Erwerb eines Grundstücks zur Vergrößerung des Schulhofes der Städtischen Schule. Ver. B. A.
9. Erwerb eines Grundstücks an der Emserstraße. Ver. B. A.
10. Desgl. an der Blücherstraße. Ver. B. A.
11. Desgl. im Distrikt „Hinter dem Ochsenstall“. Ver. B. A.
12. Veräußerung eines städtischen Baugrundstücks Ecke Humboldt- und Beethovenstraße. Ver. B. A.
13. Ergänzung der Leihhaus-Deputation und des Organisations-Ausschusses infolge Austritts des Stadtverordneten Dr. Scholz. Ver. B. A.
14. Neuwahl von Sachverständigen zur Abschätzung von Flurschäden bei Militärbauwerken. Ver. B. A.
15. Vorlage der Stadtrechnung für das Etatsjahr 1900 zur Prüfung und Feststellung.
16. Desgl. eines Vertrags über Regelung der Eigentumsverhältnisse des Brühlbrunnenaufbaus.
17. Antrag betr. käufliche Erwerb eines Grundstücks an der Weihenburgerstraße.
18. Abänderung des Entwurfs einer neuen Gehaltsordnung für die an den städtischen Mittelschulen angestellten Lehrer und Lehrerinnen.
19. Neuerrichtung der Dienststelle eines Stellvertreters des Branddirektors und Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung über die Besetzung der Stelle.
20. Mittheilung des Magistrats betr. die Straßenbahnlinie durch die Mainzerstraße.

Wiesbaden, den 7. Juli 1902.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Verdingung.

Die Erneuerung des **Anstrichs** von Schulbänken, Lehrer-Tischen, nebst Schränken in den Schulen Schulberg No. 10 u. 12 hierseits, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden auf dem Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 1, und zwar bis zum 12. Juli 1902 bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „G. H. 8 Ceff.“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 14. Juli 1902,
Vormittags 11 Uhr.

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 4. Juli 1902.

8264 Stadtbauamt, Abth. für Hochbau:
Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.
Die Herstellung und Anlieferung von **Schulbänken** für:

- a) die Schule an der Castellstraße, Loos I,
 - b) „ „ dem Schulberg No. 10 u. 12, Loos II,
 - c) „ „ der Stiftstraße, Loos III,
 - d) „ „ Rheinstraße, „ IV,
 - e) „ „ Oberrealschule an der Dranienstraße, Loos V,
- soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden auf dem Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 1, gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. und zwar bis zum 19. Juli 1902 bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „G. H. 11 Ceff. Loos I—V“ versehene Angebote sind spätestens bis
Montag, den 21. Juli 1902,
Vormittags 11 Uhr.

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 4. Juli 1902.

8262 Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.
Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.
Die Ausführung von **Tünchen- und Anstreicherarbeiten** während der Sommerferien 1902 in den nachstehenden städt. Schulen und zwar:

- a) der Oberrealschule i. d. Dranienstraße, Loos I,
 - b) „ „ Schule an der Lehrstraße, „ II,
 - c) „ „ „ Rheinstraße, „ III,
 - d) „ „ „ Bleichstraße u. Schulberg 10, Loos IV,
 - e) „ „ „ Schulberg 12 und Castellstraße, Loos V,
 - f) „ „ am Blücherplatz, Gewerbeschule, Stiftstraße u. Glarenthal, Loos VI,
 - g) „ „ Mittelschule an der Luisenstraße, Loos VII
- sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungen können während der Vormittagsdienststunden auf dem Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 1, gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. und zwar bis zum 14. Juli 1902 bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „G. H. 10 Ceff. Loos I—VII“ versehene Angebote sind spätestens bis
Dienstag, den 15. Juli 1902,
Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 4. Juli 1902.

8263 Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.
Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.
Die Arbeiten und Lieferungen zur Ausführung der Entwässerungsanlage für die **Erweiterungsbauten der Gasfabrik** (Loos II) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 75a eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von Zimmer 57 gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 14. Juli 1902,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 30. Juni 1902.

8029 Stadtbauamt,
Abtheilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Arbeiters **Karl Baum**, geboren am 20. 5. 1868 zu Wiesbaden.
2. des Tagelöhners **Johann Bickert**, geboren am 17. 8. 1866 zu Schilly.
3. der ledigen Dienstmagd **Karoline Boß**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
4. des Glasergehilfen **Karl Böhne**, geb. 31. 3. 1867 zu Elberfeld.
5. des Schneiders **Peter Buhr**, geboren am 8. 8. 1862 zu Weiler.
6. der ledigen **Elise Dori**, geb. 29. 5. 1878 zu Wiesbaden.
7. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford, Hermine** geb. **Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
8. des Reisenden **Alois Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
9. des Kochs **Adolf Hölzer**, geb. 6. 9. 1859 zu Eggenbach.
10. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich**, geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
11. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geboren am 20. 4. 1866 zu Sommerda.
12. der ledigen Modistin **Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim.
13. des Tagelöhners **Karl Lehmann**, geb. am 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
14. der ledigen **Marie Mathes**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach.
15. des Asphalteurs und Plattenlegers **Johann Baptist Maurer**, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
16. der ledigen Bäckerin **Alwine Rudloff**, geb. 4. 10. 1872 zu Günthersleben.
17. des Maurergehilfen **Karl August Schneider**, geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden.
18. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
19. des Musikers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
20. der ledigen **Lina Simons**, geb. 19. 2. 1871 zu Paiger.
21. der ledigen **Katharina Stöppler**, geb. 7. 5. 1874 zu Emmerich.
22. des Schlossergehilfen **Albin Trüb**, geb. 22. 9. 1856 zu Rühn.
23. der Dienstmagd **Regina Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Jttlingen.
24. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapf**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberried.
25. der ledigen **Henriette Zimmerschied**, geb. 11. 5. 1880 in Wiesbaden.

Wiesbaden, den 3. Juli 1902.

8215

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Städt. Volkskindergarten (Thuners-Stiftung).

Für den Volkskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.
Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr**, entgegengenommen.
Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

7415

Der Magistrat.

Die von der Stadtgemeinde beabsichtigte Eintheilung der wieder zu veräußernden Baupläne von dem Adlerterrain nebst Bedingungen liegt im Rathhause, Zimmer No. 35, zur Einsicht offen. Copieen der Pläne und Bedingungen sind gegen Zahlung von 1 Mark daselbst zu haben.

Etwaige Interessenten können besonder Wünsche bezüglich der Eintheilung innerhalb 14 Tagen dem Magistrat einreichen.

Wiesbaden, den 3. Juli 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 3000 cbm Bruchsteinen, sogen. Basaltföhen, zum Zerkleinern zu Decksteinen soll vergeben werden. Die Anlieferung von nur vorzüglichem Material hat nach diesseitiger Bestellung etwa in der Zeit vom September l. Js. bis März l. Js. zu geschehen. Die Mengen werden nach erfolgtem Aufsehen von hier festgesetzt und nur diese werden der Abrechnung zu Grunde gelegt.

Angebote sind pro cbm frei Waggon hier bis zum 20. Juli cr. dahier einzureichen.

8328

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.



Verkaufe.

Ein 2- und 4-pl. Gasmotor
billig zu verk. Hermannstr. 6. Nach
3 Wochen in Betrieb zu sehen. 8280

Best. Kinderliegewagen in Gummi-
rädern u. Nickelbeschlag bill. z.
verk. Trudenstr. 10, Hsh. 2 St. r.
8281

Neue Kartoffeln pr. Vfd.
Neue Heringe Stück 10
Neue Zwiebeln Vfd. 12
Neue Zitronen Stück 7
offert Althadt-Consum
8110 31 Wegergasse 31.

Abbruch Adelheidstr. 46,
Zäunen, Fenster, Treppen, Fuß-
böden, Bau- u. Brennholz billig
abzugeben. 8210

Ein f. N. Perzentrad (Zourenrad)
bill. z. verk. Frankenstr. 14.
8280

M. Kameeltaschensopha
mit 2 N. Sessel, Damastsofa
Ottomane bill. zu verk. Rich-
berg 9. A. Rötherdt. 8632

Ein gebrauchtes
Pianino
billig zu verkaufen Schwalbacher-
straße 11, Conditor. 7884

Eine neue Federrolle,
zwei Breaks
zu verkaufen 6916
Schulgaße 4.

Wegen Todesfall sofort zu
verkaufen: Wäschekränze,
Spiegel, Sekretär, Büfett, Sopha,
Chaiselongue, Porzellan, Gläser,
darunter echtes Meißner Tafel-
Service. Anzusehen zw. 9-12 Uhr
vorm. Bestenstr. 24. 8. 8904

Gerren-Rad (Düppel), fast
neu, zu verk. Moritzstraße 9.
M. 1. 116. 7958

Ein gut erhaltenes
Herren Rad
zu verk. Rhein-Hotel. 8194

Gebr. starkes Fahrrad
sehr billig zu verk. Schwalbacher-
straße 10, Stb. 2 L. 8260

Ein gut erhaltenes
Zweisp.-Chaisengestirn
bill. zu verk. Friedrichstr. 46. 8208

Neue Federrollen und e. leichte
gebrauchte billig zu verkaufen
Dohheimerstr. 74. 1756

Ein Sopha (Halbarod), neu,
sehr wahlbar, billig zu ver-
kaufen bei Schmidt, Franken-
straße 23, Hsh. 1 L. Dasselbe
werden alle Tapetierarbeiten an-
genommen. 7028

Weilräder
zu Fabrikpreisen. 7748
Carl Vog,
Schwalbacherstr. 73. Telef. 2819.

Obst und Gemüse
werden Hermannstraße 10. Thor-
fahrt, zum billigsten Preis abge-
geben. Täglich frische Waare.
6140 Wih. Salzger.

An einem guten bürgerlichen
Wittagstisch
können noch einige Herren theil-
nehmen. Näh. Bestenstraße 19,
3. recht. 8064

Brod Abschl. Brod
Weißbrod 30 Pfg.,
Schwarzbrod 34 Pfg.
C. Lotz,
Schwalbacherstr. 73.
Telefon 2819.

Schöne franz. Wabag-Getriebe,
Sprungrahmen, Koff.-Matrache,
Reil, Dedett, 2 Rissen, zu 50
Mark, schöner neuer Schrank 20
Mark, sehr schöne Wollkommode
(neu) 20 Mark, großer ovaler Gold-
spiegel 20 Mark, Regulator-Uhr 8
Mark, Sopha mit Plüschüberzug,
gut erh., 20 Mark, durch Auflösung
eines Haushaltes zu verkaufen
Röderstraße 25, S.,
8034 1 St. L.

Ein massive fast neue Bade-
wanne, sowie eine Stehleiter
bill. zu verk. Karlstr. 10 part. 7111

1 geschl. gebt. Geschäftswagen,
pass. f. Bierwagen, Wäscherei,
Colonialwaarengesch. u. f. w. zu
verk. Steingasse 18. 7455

Diamantade per Pfund
Fußboden-Glasfarbe 40
Leim 40
Feinölseife 40
Rohöl 80
Eisenlack 60
Maschinenöl 40
Kreide, gebleicht 04
Polier 02
offert Farben-Consum
8109 30 Grabenstr. 30.

Schulmadr. 29 r. Feder-
rolle zu verkaufen. 6704

MAGGI'S BÜNDIGEN WASSER 12 und 16 Pfg. für 2 Einzelporcionen sind gebrauchsfertig u. d. bedürfen keines weiteren Zusatzes als heißen
Wassers. Eine Portion kräftiger Fleischbrühe kommt damit auf 6 Pfg. und extra starker Kraftbrühe auf 8 Pfg.
Rehen. Bestens empfohlen von Alois Mollath, Michelberg 14. 779/266

Trinkt Adfella!

Alkoholfreie Champagnermildch.
Unbegrenzt haltbar. — Nicht säuernd. — Gesehlich geschönt. — Herzlich
empfohlen.

Näheres zu ersehen aus den Prospekten. Bestes Erfrischungstrank der Gegenwart.
Adfella kostet per Flasche 20 Pfg. und ist zu haben in folgenden Niederlagen:

Carl Werh, Wilhelmstraße.
Louis Schild, Langgasse.
Fr. Laupus, Ede. Rheinstraße und Kirchstraße.
Adolf Genter, Bahnhofstraße 12.
Otto Blumer, Adelheidstraße 76.
G. Weber, Ede. Herder- und Luxemburgstraße.
Reinhard Göttel, Michelberg.
Chr. Reiser, Webergasse.
Sch. Meyer, Kneipp-Haus, Rheinstraße 59.
G. M. Klein, Burgstraße 1.
W. Klingelhöfer, Seerobenstraße 16.
Alm. Pöppner, Bismarckring 28.
Ph. Nagel, Neugasse.
J. Schaab, Grabenstraße.
Aug. Wecht, Bülowstraße 2.
Phil. Piefer, Cronienstraße 52.
Drogerie Sanitas, Mauritiusstr. und Moritzstr.
Drogerie Victoria, Rheinstraße.

J. Rapp Nachf., Joh. Oskar Köhler, Gold-
gasse 2.
Drogerie Moebus, Lammstraße 25.
Friedr. Faust, Theodorstr., Schachstraße 16.
J. G. Feinmann, Schwalbacherstr. 29 und Bis-
marckring 10.
Vegetarisches Speisehaus „Zur Gesundheit“,
Schillerplatz 1, 1.
Carl Dorn, Felsenstraße.

Restorationen:

Poppenschnitzerei.
Nero-erg.
Waldhanschen.
H. H. H. H.
Schickhalle-Restorationen.
Orient Café, unter den Eichen.

Hauptniederlage und Probirstube:
Albert Seibel, Dohheimerstraße 22.

Adfella = Vertriebs = Gesellschaft,
Wiesbaden, Luisenstraße 15, I.

NB. Weitere Niederlagen werden noch errichtet und belieben sich Interessenten
an obige Vertriebsgesellschaft zu wenden. 8232

Gummi-Betteinlagen garantirt
wasserdicht
für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— per Meter,
sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt
Chr. Tauber, Drogeriehandlung und Artikel zur Krankenpflege
Kirchgasse 6. 6780

37 Pf. Schwarz-Brod,
42 „ Weiß-Brod,
37 „ Rund-Brod
per Laib täglich frisch
Althadt-Consum
im 8111 31 Wegergasse 31.

Zu verkaufen
1 Pferd, 2 compl. Karrenschirre,
1 Schneepfluge, 1 Reilgeschirr,
Stall-Mensuren, 1 Ader m. Wiede-
fütter.
Näheres Bahnhofstraße 3, Hinterh.
part. 8270

5000 Mark
gegen gute Hypothek u. hohe Zinsen,
auf ein Haus mit Keller, auf dem
Bande gel. Off. u. L. B. 440
a. d. Exped. d. Bl. erbeten. 8259

Nachweislich
täglich bestätigt man mir die be-
wundernswürdigen Erfolge bei
Hals- u. Lungenleiden,
Katarren, Engbrüstigt., Asthma,
Verkeim., Erbrechen, Husten, Keuch-
husten, Folgen von Infektionen u. Aus-
taste gratis. 830/87
A. H. S. Schulz,
Weserlingen (Prov. Sachsen).

Alle
Verbandstoffe
Betteinlagen
Irrigatore Leitbinden
Milchpumpen u. sw. für
Wöchnerinnen.
Germania-Drogerie
von
C. Portzehl,
55 Rheinstraße 55.
7723

Wirthschaften
zu verkaufen u. zu vermieten. Näh.
Wirth, Helenestr. 7. 8148
Gute alte Kartoffeln.
a. Str. 2.50 und 3 Mark. 7922
Fr. Köhler, 10 Friedrichstr. 10.

Bekanntmachung
Mittwoch, den 9. Juli 1902, Nachmittags
1 Uhr, werden in dem Rheinischen Hof, Mauergasse 16,
dahier:
1 Vollschaffpferd und 1 zweispänniger Bierdewagen
gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert. 8298
Wiesbaden, den 7. Juli 1902.

Weitz,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung
Donnerstag, den 10. Juli 1902, Vormittags 10 Uhr,
werden in dem „Rheinischen Hof“, Mauergasse 16 dahier:
3 Reilestoffer, 1 größere Partie Damenkleider, Unterröcke,
Wäsche, Damenhüte, Handschuhe, Damenschuhe, 1 Stand-
uhr mit Glasuhr u. f. w.
gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 8. Juli 1902. 8330

Weitz,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Freitag, den 11. Juli 1902, Nachmittags
3 1/2 Uhr, wird das dem Friedrich Klein II. zu
Schierstein gehörige Immobilien-Besitzthum in Schier-
stein, bestehend aus einem zweistöckigen Wohn-
haus, einer Scheuer, einem Stalle, einem Schweinestall,
einer Remise, einem Thorbau, einem Abort nebst Hofraum,
belegen an der Wilhelmstraße zwischen Friedrich Klein II.
und Ludwig Reinhardt Schmidt, taxirt zu 45 584 Mark,
einem Ader „Höllfeld“ 2. Gewann, taxirt zu 1500 Mark,
und einer Wiese „Gorothewiesen“ taxirt zu 2500 Mark,
im Rathhauszimmer zu Schierstein öffentlich zwangsweise
versteigert.
Wiesbaden, den 6. Juni 1902.

Königliches Amtsgericht 12.
Beerenweine!
Reibelbeer-, Erdbeer-, Himbeer-, Stachelbeer-, Johannis-
beerweine empfiehlt billigst — engros und en détail —
Fritz Henrich, Beerenwein-Reiserei, Blücherstr. 24. 8315

Gartenliebhaber
laden wir zum Besuche unserer
Rosengärten, Anlagen, Pflanzen- und Baumschul-
Culturen
ergebend ein.
A. Weber & Co.,
Gärtnerei, Parkstraße 45.
NB. Sonntag Nachmittags von 2 Uhr ab geschlossen. 7653

Hotel-Restaurant
„Zum Friedrichshof.“
Heute, Dienstag, Abend: 8318
Militär-Concert.

Wagen-Versteigerung.
Nächsten Mittwoch, Mittags 12 Uhr, versteigert
ich im Hofe
„Zu den 3 Kronen“, Kirchgasse 22,
1 leichte Rolle (25 Ctr. Tragkraft), 1 Selbst-
fahrer und 1 wasserdichte Decke (20 □-Mtr.
groß)
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 8329
Ludwig Hess,
Auctionator u. Taxator.

Neue holl. Vollhöringe
empfiehlt
G. Veder,
Colonialwaaren und Delikatessen,
Bismarckring 37.
8313
Telephon 2558

H. Hirsch Wwe.,
Weinhandlung (gegr. 1878),
Bleichstrasse 13. Telephon No. 2503.
Rhein-, Mosel- und Pfälzerweine.
Schaumweine.
Deutsche Rothweine. Bordeauxweine.
Südweine.
Deutscher, französischer und Tokayer Cognac.
Rum und Arrak. 8289

Sarg-Magazin
Philipp Kilb, Römerberg 6,
empfiehlt sein großes Lager aller Art
Holz- und Metallsärgen, sowie complete
Ausstattungen
zu billigen Preisen. 1018

Versteigerung
von Bohnenstrangen, Rosen- u. Tomaten-Pfählen.
Donnerstag, den 10. Juli, Vormittags 10 Uhr,
werden im Großherzoglichen Park zur Platte
2000 Stück Stangen und Pfähle, für Bohnen, Rosen,
Tomaten u. f. w. geeignet,
an Ort und Stelle versteigert. — Auskunft beim Förster
auf der Platte.
Biedrich, den 7. Juli 1902. 4765
Großherzogl. Luxemburg. Finanzkammer.

Bekanntmachung.
Zwecks Vornahme von Wasserleitungsarbeiten ist die
Thalstraße von heute ab bis auf Weiteres für den Fahr-
verkehr polizeilich gesperrt
Sonnenberg, 7. Juli 1902. 8335
Die Ortspolizeibehörde.
Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.
Die Herstellung des Verputzes, des Oelfarbenanstrichs
und des Fußbodens in Classe I im Schulhaus in der Thal-
straße soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
Die Bedingungen können in den üblichen Dienststunden
in hiesiger Bürgermeisterei eingesehen werden. Verschluss-
tag 5 Uhr, einzureichen und mit der Aufschrift „Ren-
ovierungsarbeiten im Schulhaus“ zu versehen.
Sonnenberg, 7. Juli 1902. 8336
Der Bürgermeister: Schmidt.

Submission.
Zu dem Neubau eines Schulhauses nebst Abortgebäude
der Gemeinde Sonnenberg b. W., sollen die Arbeiten, als
Planirungs-, Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Dachdecker-,
Klempner-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser- u. Tischlerarbeiten
in getrennten Loosen im Submissionswege vergeben werden,
wogu Termin auf Mittwoch, den 16. Juli 1902,
Nachmittags 5 Uhr im Rathhaus hier, anberaumt
ist. Die Submittenten haben ihre Offerten versiegelt und
mit der Aufschrift „Schulhaus-Neubau“ rechtzeitig vor
dem Termin daselbst einzureichen. Die Zeichnungen, Be-
dingungen, sowie Auszüge aus dem Kostenanschlag sind wäh-
rend der Büreaustunden von 7-12 Uhr Vor- und 3-6
Uhr Nachmittags einzusehen und Angebotsformulare gegen
Erstattung der Schreibgebühren, wobei die Kenntnissnahme
und Annahme der allgemeinen und speciellen Bedingungen
sowie sonstigen Grundlagen unterchriftlich anerkannt werden
muss, in Empfang zu nehmen.
Nur diejenigen Angebote werden berücksichtigt, welche
nach dem vorgeschriebenen Angebotsformulare eingereicht sind.
Sonnenberg, den 7. Juli 1902. 8284
Der Bürgermeister.
Schmidt.

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Kleine Familie,

ohne Kinder, sucht per 1. Oktober Wohnung von 3-4 Zimmer und Zubehör im Preise von 4-600 Mk., bevorzugt Part. m. Garten.

Offert. u. Preis u. P. G. 700 a. d. Exped. d. Bl. erbeten. 6652

Vermietungen.

7 Zimmer.

Biebricherstr. 17.
Partier-Wohnung, 7-9 Zimmer, Küche, Badezimmer und sonstigem Zubehör, Nebentreppe, Kohlenaufzug, Heißwasser- u. Etageheizung, Gartenbenutzung, hochherrlich und komfortabel eingerichtet, per 1. Oktober event. 1. Juli 1902 zu vermieten.
Näheres Bau-Bureau, Schützenhofstraße 11. 7053

Kaiser-Friedr.-Ring 34.
1. und 2. Etage, à 7 Zimmer Bad etc., per sofort oder 1. Juli zu vermieten.
Anzulegen Dienstadt und Freitag von 3-6 Uhr. Näh. Körnerstraße 1. Part. 6760

Parfstraße 20 ist die Bel-Etage, bestehend aus 7 Zimmern, sowie 4 Zimmer und Kammern im Dachgeschoss auf den 1. Okt. zu verm. Die Wohn. liegt in hübsch. groß. Garten, hat Centralheiz. u. elektr. Beleuchtung. Anzulegen von 12 bis 1 Uhr. 7639

Parfstraße 20 ist die Bel-Etage, bestehend aus 7 Zimmern, sowie 4 Zimmer und Kammern im Dachgeschoss auf den 1. Oktober zu vermieten. Die Wohnung liegt in hübschem großen Garten, hat Centralheizung und elektrische Beleuchtung. Anzulegen von 12-1 Uhr. 8079

6 Zimmer.

Adelheidstraße 90
Bel-Etage, ganz der Neuzeit entsprechend, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Balkonen, Küche, Rauch- u. Kochgas, vollständiger Bade-Einrichtung, kaltes und warmes Wasser, Speisekammer, 2 Kellern, Kohlenaufzug, zwei Mansarden, Treppenspeicher, Bleichplatz etc. Die Wohnung ist zum 1. Oktober zu vermieten u. anzulegen vorm. 11-1. Nachm. 5-7 Uhr. Näh. Adelheidstr. 90. Partier. 6665

Nerostraße 30, 1 Etage.
6 Zimmer und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 8261

5 Zimmer.

Göthestr. 27.
1. Etage, 5 Zimmer, Balkon und reichlichem Zubehör per Oktober zu verm. Näh. Part. 8076

Wörthstraße 4.
dicht an der Rheinstr., Bel-Etage, 5 gr. Zimmer, Balkon u. Zubeh., auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. 8276

Weilstraße 3. 5 Zimmer u. reichl. Zubehör sofort zu verm. Näh. Part. 7856

4 Zimmer

Adelheidstr. 56
4 Zimmer mit Bad etc., Hochparterre, sofort oder per 1. Juli zu vermieten. Näheres Körnerstraße 1. 6759

Herderstraße 13 und 15.
2 Treppen hoch, sind Wohnungen von 4 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör sof. oder später zu vermieten. Näh. Herderstraße 13, 1 Et. hoch. 755

Schiersteinerstraße 9
herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnung per sof. zu verm. 8228

3 Zimmer.

Herderstraße 15 ist eine Wohnung, 3 Stiegen hoch, von 3 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör auf gleich oder 1. Oktober zu vermieten. Näh. Herderstr. 13, 1 Et. h. 7964

Nömerberg 10. Vorderhaus part., ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Einzulegen Vormittags. Näheres Dramenstr. 25, 1 Etage hoch, bei H. Mehrer. 3273

Schererstraße 27, 2 St., drei Zimmer, Loggia, Balkon, Bad, Küche, 2 Mans. u. Zubehör Wegzugs halber sof. oder später zu verm. Näh. daf. 3-8 Uhr. 7957
Eine Wohnung 3 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 2594 G. Koch, Weidenstr. 3.

2 Zimmer.

Scharnhorststr. 26,
Hinterhaus, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. dafelst im Pth. Part. links. 8221

Portstr. 4 2 leere Mansarden (nicht heizbar) per sofort zu vermieten. 7676

1 Zimmer.

Ein schönes Zimmer auf gleich zu verm. Adlerstr. 53. 8236

Ein Zimmer u. Küche an 1 Person p. sofort zu vermieten. 8258
Näheres. 64. 8236

Portstr. 4 ein Parterrezimmer, möbliert oder unmöbliert, mit Wasserlsg. Näh. partier. 7

1 Zimmer und Küche
(Dachwohnung) sof. od. am 1. Aug. zu verm. Preis p. Monat 17.50 Mk. Näh. in der Exped. d. Bl. 8302

Möblierte Zimmer.

Adlerstraße 22, Pth. 2 Et.,
ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 8068

Bismarckring 7, Laden, 1h.
möbl. 3. hll. zu verm. 8287

Emserstraße 42
schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 7155

2 ruh. Leute erhält. Schlafstelle
Geantenstraße 4, 1. St. u. 8294

Friedrichstr. 12, 3.
bei Null gut möbl. Zimmer zu vermieten. 8269

Ein möbl. Zimmer
zu vermieten Friedrichstraße 29, 3 St. 8230

Friedrichstraße 33, 2. Etage
links, schön möbl. Zimmer mit 1-2 Betten zu verm. 8250

Friedrichstr. 47, 3. 1. L., erh.
ausl. Leute Kost und Logis. 7316

Friedrichstr. 47.
Stb. 3 St., möbl. Zimmer mit gutem Bett an 1 od. 2 Arbeiter zu vermieten. 8070

Aust. reini. Mann
kann schöne Schlafstelle erhalten
Feldstr. 22, Pth. 3 St. r. 8001

Ein ordentlicher Arbeiter findet
Schlafstelle. Näh. Paulsbrunnstraße 4, Dachboden. 8192

Gustav-Adolfstr. 3, P. r. erh.
2 saub. Arbeiter hll. Logis. 8125

Karstr. 37, 2 St. 1. L., möbl.
Zimmer mit 1 auch 2 Betten zu vermieten. 7787

Kirchhofstraße 2, 3 L., ein
schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 8058

Melbeggasse 2,
Ede Partstraße, 1 St., erh. zwei junge anhängige Leute schöne bill. Schlafstelle. 8286

Reinliche Arbeiter
erhalten Kost und Logis.
Näh. Mauerstraße 15, Speisekammer. 7956

Is. ausl. Leute f. Kost u. Logis
f. erh. Niehlstr. 4, 3 St. 5915

Nöderstraße 11, Part.
schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 8051

Ein einf. möbl. Zimmer an 1 od. 2 anst. Leute zu vermieten. Näh. Körnerberg 33, 1 St. 8786

Scharnhorststr. 19, 2. St. 1. L., e.
schöne Mansarde f. vm. 7944

Junge, anst. Leute f. Kost u. Logis
erhalten Schiersteinerstr. 9, Pth. 1 Tr. r. Frau Walz. 6869

Schillerstr. 1, 3 r. m. 3. an
anst. f. zu verm. 8279

Schwalbacherstr. 37, 3 St.
1. ein möbl. Zimmer mit od. ohne Pension a. al. zu verm. 7527

Ein gut möbl. Zimmer
mit und ohne Pension an besseren Herrn oder Dame auf sofort zu verm. Walramstraße 5, 2 lts. 7100

2 anst. Arbeiter
erh. schönes Logis Walramstr. 25, 1 St., Stb. 8199

Ein junger Mann erh. Kost u. Logis
Walramstr. 25, 1 r. 7753

Ein reini. Arbeiter erhält gute
Schlafstelle
Walramstr. 35, 1. St. d. 8117

Vorzüglich schöne
möbl. Zimmer
von 1 M. bis M. 2.50. Villa
Kuranlagen, Wiesbadenerstr. 32.

Wohn- u. Schlafzimmer in Bade-
einrichtung, möbliert oder un-
möbliert, zu vermieten. Näh. in
der Exped. d. Bl. 8268

Reini. Arbeiter kann Schlafstelle
erhalten. 8235

Portstr. 4, 5. 2 r.

Läden.

Neubau Arndtstraße 1,
Ede der Herderstraße, ist e. schöner
Laden mit Nebenräumen, geeignet
für Drogerie od. best. Colonial-
warengeschäft per 1. April zu
vermieten. Näh. Mainzerstr. 54
Büreau. 6733

Kl. Langgasse 7
sind 2 Läden ev. noch ein dritter
mit Wohnung (für Möbelgeschäft
geeignet) zusammen oder getrennt
zu vermieten.
Näh. Langgasse 19. 7662

Moritzstr. 1, Ede Rheinstr.
ist ein schöner Laden per
1. Juli zu vermieten. Näh. dafelst
bei Rathgeber. 4374

Kl. Laden
im Mittelpunkt der Stadt, mittlere
Geschäftslage, per 1. Juli oder
später zu vermieten. Miet-
preis Markt 700 jährlich. Näheres
in der Exped. d. Bl.

Mauritiusstr. 8
ist der von mir bewohnte Laden,
event. mit kleiner Wohnung, per
1. Oktober, event. auch früher, zu
verm. Jahres-Miete 700 Mark.
8800 Caroline Baum.

Für Wiegler.
Sehe passender Laden als Filiale,
in guter Lage, Edehaus, billig zu
vermieten. Näheres in der Ex-
pedition d. Bl. 7923

Für Bureau
oder sonstige Geschäftszwecke ein
kleiner Laden im Centrum der
Stadt zu vermieten. Näh. im
Berlag.

Werkstätten etc.
Comptoir,
zwei Räume, ca 50 qm. mit Son-
nterrain, Adolfsstraße 8, zu verm.
7460 Näh. Albrechtstr. 17, P. r.

Stallung f. 2 Pferde, Remise
für 1 Wagen zu verm. Näh.
Oranienstraße 33. 8152

Moritzstr. 10,
Flächengröße, ca. 96', zu ver-
kaufen. Näh. 1 St. von 1 1/2, bis
2 1/2 Uhr. 8196

Lagerplatz,
Dohmerstraße 64, zum
1. Oktober zu verpachten. 8224

Näh. Lendle, Portstr. 6.

Stall als Lageraum zu
vermieten
Rheinstraße 44. 7594

Zweistöckiges Gebäude,
für Werkstatt oder Lageräume ge-
eignet, zu vermieten. Näh. Herder-
straße 21. Part. 2015

Abeggstr. 6,
Villa Martha
nahe dem Curhaus, gut möblierte
Zimmer mit Balkon, Part. und
1. Etage, zu vermieten. Näheres
im Hause. Garten. 7589

Neustadt a. d. S. w. Kranl-
heit nachw. rentabl.
Hotel billig und günstig zu ver-
kaufen durch 8095

A. v. Rint, Kirchstraße 21.

Anzulegen auf 1. Hyp.
oder auch 2. Hypotheken habe
ich ca. 180.000 M., die ich
entweder ganz oder in Teil-
beträgen abgebe. Offerten er-
beten unter W. D. 300 an die
Expedition des Wiesb. General-
Anzeigers. 8063

Kapital v. 600.000 M.
wünsche ich auf 1. Hypotheken in
beliebigen Beträgen zu billigen
Zinsfuß auszuleihen.
Offerten unter H. G. 900 an
die Expedition d. Blattes baldigst
erbeten. 8064

Knaben-Heim!
Schüler finden während den
Ferien Pension in best. Familie,
wo denselben bei guter Verpflegung
gewissenhafte Beaufsichtigung ein
zweites Heim geboten wird. Bleich-
straße 3, 1. St. 7562

Stallung
für zwei Pferde
nebst großem Futterraum, Doh-
merstraße 64, zum 1. Oktober
zu vermieten. 8233

Näh. Lendle, Portstr. 6.

Parlehn! Offert. m. Frei-
couvert a. Van-
Direktor Kofub, Dr. Richterfeld
Steinstraße 4. 4282

Wohnungs-Nachweis

"Kosmos",

Inhaber:
Bischoff & Zehender,
Friedrichstr. 40,
Telefon 522.

Immobilien,

Hypotheken,

empfiehlt sich den verehrten
Mietern zur kostenlosen Ver-
mittlung von 370

Wohnungen aller
Art, Geschäfts-Lo-
kalitäten, möblierte
Zimmer, Villen etc

Parlehn direkt gibt J. A. G.
Straße 67, Rückporto. 562/9

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,
unterhalb dem Luisenplatz.

Ausgestellt vom 6. bis 12. Juli:

Die interessante

Mittelmeer-Reise

der kaiserl. Majestäten.

Täglich geöffnet von Morgens 9
bis Abends 10 Uhr.
Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.
Abonnement.

Trauringe

liefert zu bekannt billigen Preisen

Franz Gerlach,
Schwalbacherstraße 19.
Schmerzloses Ohrlochstechen gratis

Wer

braucht?

Rouleauxstoffe

in allen Breiten.
100, 115, 130, 150, 160, 170
und 180 cm breit,
ein großes Refilager
enorm billig. 5946

Sächs. Warenlager,
M. Singer,
Ellenbogengasse 2.

Ein ft. gutgehendes

Colonial-Geschäft

ist wegen anderweitigem großen
Unternehmen unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen. Der
Flaschenbier-Verkauf sichert Miethe.
Näheres bei

H. Diefel,
Walramstraße 5.

8197

Größte Gewinnchance

biet. gef. ext. Serienloose.
Abwech. Haupttreffer

600,000,

300,000, 240,000, 210,000 etc.
Jedes Loos ein Treffer!

Jedes Jahr 14 Ziehungen,
Nächste Ziehung 15. Juli.
Monats-Beitrag: M. 3.00,
5.50, 10.00. 550 8

Anmeldung bef. umgehend:
Stefan Schuster
sub 275 Berlin O. 17.

Damen-Kostüme werden ele-
gant und billig ange-
fertigt, Marktstr. 22, 2. 306

Matrazendresse,
Rohhaare,
Seegras,
Wolle,
alle Polsterartikel empfiehlt
billig

A. Rödelheimer,
Mauerstraße 10. 7104

Kartendenterin,
berühmte, sicheres Eintreffen jeder
Angelegenheit.
Frau Kerger, Wm.
Helmstraße 40, 2 r.

Arbeits-Nachweis.

anzeigen für viele Arbeit kann man in
11 Uhr Vormittags
in neuer Expedition einsehen

Stellen-Gesuche.

Durchaus perf. **Büchlerin** sucht
Kunden. Diefelst w. Bäfte
zum Bügeln angenommen.
6874 Portstr. 4, 1 St. r.

Eine Frau f. Bäfte u. Bügelsch.
Adelheidstr. 6, 3 St. 8231

Besseres Mädchen
sucht Stelle zur Stiche u. Pflege
einer lebenden Dame zu 15. bis
20. Juli.
Gef. Off. unt. H. D. 100 post-
lagernd Sub a./Muen. 4759

Gewissenhafter und solider
Buchhalter und
Correspondent hat noch
einige Stunden am Tage
frei und übernimmt alle
schriftlichen Arbeiten,
wie Buchhaltung, Correspondenz,
Adressen-Schreiben etc. zu mäßigen Preisen.
Offert. unt. W. W. 300
an die Expedition d. Bl. er-
beten. 7029

Junger Mann
(Halbinvalide) f. geführt auf gute
Zeugnisse, Stellung als Bureau-
diener, Bote od. sonst. Posten
Caution kann gestellt werden. Gef.
Offert. unt. A. A. 270 an die
Exped. d. Bl. erbeten. 7729

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Facht. Schildermaler sucht
Sasse, 8277
Vertramstr. 22, Pth. 1.

Junge Leute für Dekorations-
u. Schildermaleri erg. Ver-
gütung gesucht. Vorzugst. sind
solche, die Anlagen zum Zeichnen
haben. **Sasse,** 8278
Vertramstr. 22, Pth. 1.

Ein unverl. Knecht
gef. Weidmühle. 8212

Junger Hausbursche gesucht
zum 15. Juli.
August Köhler,
Soalggasse 38. 8078

Tüchtige
Plattenleger
sofort gesucht. 8059

Emil Köhler, Vertramstr. 5,
Kleinerverkauf
der Mettacher Platten.

Zum Einkassieren
v. Geldern, sowie Anbahnung
von Geschäftsdarstellungen, wer-
den einige tüchtige, redgewandte
Leute gesucht. Handwerker be-
vorzugt. Kleine Caution muß
hinterl. werd. Offerten m. Ang. d.
Alters u. d. seith. Thätigkeit unter
Z. E. 7902 a. d. Exp. d. Bl. 7903

Gebildete Herren finden
dauernde Haupt- u. Neben-
beschäftigung. Off. u. G. H. 8104
an die Exped. d. Bl. 8104

Kassierer gesucht. Off. u. C. G.
8105 a. d. Exp. d. Bl. 8105

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus. - Tel. 2377
ausführliche Berufsberatung
Männlicher Stellen.
Abtheilung für Männer
Arbeit finden:

Holz-Dreher
Glaser (Rahmenmacher)
Hotel-Kellner
Kassier - Lad etc
Tapezierer
Bagner
Keller (Schweizer)

Arbeit suchen
Herrschafts-Gärtner
Kaufmann f. Comptoir
Küfer
Van-Schloffer
Waldschmidt - Feizer
Schreiner
Kutscher
Herrschaftskutscher
Kellner (Schweizer)
Tagelöhner
Krankenschwäger
Raffeur
Bismarckstr.

Den Herren Bauhandwerks-
Meistern empfiehlt sich sach-
kundiger Kaufmann im Aufstellen
von

Baurechnungen,
Ausmessungen und allen dergl.
Arbeiten, bei gewissenhafter Be-
dienung.
Off. unter C. R. 7200 an die
Exped. erbeten. 7198

Werschnell u. billig Stellung
will, verlange per Postkarte die
Deutsche Vakanzenpost, Göttingen.

Buchbinderlehrling

neben Vergütung gesucht
8108 Soalggasse 30.

Mädchenheim und Pension,
Sedanplatz 3, 1.
Anst. Mädchen erh. bill. Kost u.
Wohnung, sowie unentgeltlich gute
Stellen angewiesen.
3400 B. Geisler, Diakon.

Weibliche Personen.

Fließige, ehrl. jüngere
Köchin
per 15. Juli gesucht.
Pension
Villa Grandpail,
Emserstr. 13. 8232

Ordentliches
Laufmädchen
sofort gesucht.
Geschw. Meyer,
Langgasse 9. 8247

Inverl. Mädchen
tagüber, od. auch nur bis 3 Uhr
Nachmittags, zu einem 7 Mt. alten
Kind gesucht.
Langgasse 9, Schubertsch.

Weihnachten, Maschine oder
Band, f. dauernd gef. 8235
Bismarckring 34. Rappun.

Mädchen f. d. Kleidermacherin
erl. Walramstr. 11 pt. 8041

Lehrmädchen gesucht.
In der Nähe Wiesbadens kann
ein Fräulein das Kleidermachen
und Zuschneiden, sowie Bug er-
lernen.
Station bei nicht so hoher Be-
zahlung.
Näheres Expedition.

Ein tüchtiges Mädchen f. Küche
und Hausarbeit wird gegen
hohen Lohn gesucht. Zu erfragen
Felsenstr. 7, 1. Et. lts. 8013

Junges Mädchen vom Lande
gesucht. 8279
Näh. Moritzstraße 40, part.

Büchlerin gef. Herderstraße 20,
Bäckerstr. 7510

Tüchtiges Mädchen u. 15-16 J
für ganz o. bis 4 Uhr Nachm.
gesucht Schulberg 6, 3. 7760

Gewandte Knopfloch-Hand-
werkerin empfiehlt sich Inter-
essenten und bietet um Zuweisung
von Aufträgen. Näheres in der
Expedition. 7842

Reiche Heirath vermittelt
Frau Krämer, Leipzig.
Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf

Hilfe geg. Bluthod., Lungenan-
gen, Hamburg, Fichtenstr. 33.

Wäsche wird gut u. pünktlich
gewaschen u. gebügelt. Wal-
ramstraße 1, 3. Et. rechts. 7751

Wäsche in kleineren Partien
wird ange